

Vergiss die Seele nicht



**WÖLZER
PFARRBLATT**

Pfarramtliche Mitteilungen
Oberwölz und Schönberg-Lachtal
Ausgabe 42 Sommer 2017
Zugestellt durch post.at



100 Jahre Fatima

Ich bin am 13. Mai geboren, genau an dem Tag, an dem die katholische Kirche die Erscheinung

von Fatima feiert. Ich bin glücklich darüber. Fatima ist jedem ein Begriff, jeder Katholik, ob er der Kirche nahesteht oder nicht, weiß gleich, wo-

von die Rede ist.

Fatima hat durch die Botschaften für die Weltkirche eine große Bedeutung. Nicht zuletzt ist dieser Wallfahrtsort vielen nach dem Attentat auf Papst Johannes Paul II. wieder stärker ins Bewusstsein gekommen. Er schrieb sein Überleben dem besonderen Schutz der Muttergottes von Fatima zu.

Alles begann am 13. Mai 1917 in der Nähe des kleinen portugiesischen Ortes Fatima. Drei Kinder, Lucia dos Santos und die Geschwister Jacinta und Francisco Marto, weideten Schafe nahe ihrem Dorf, als ihnen an einer Steineiche die Gottesmutter Maria als weiß gekleidete Frau erschien. Maria sprach zu ihnen und forderte sie auf, den **Rosenkranz zu beten**. Fortan wiederholte sich das Ereignis ein halbes Jahr lang an jedem 13. des Monats. Am 13. Juli sprach Maria Prophezeiungen aus, die als „Geheimnisse von Fatima“ bekannt wurden. Die Erlebnisse der Kinder sprachen sich herum und wurden auch von den Medien aufgegriffen. Die Erscheinungen endeten am 13. Oktober 1917. Die katholische Kirche hat diese Erscheinungen im Jahr 1930 approbiert.

Als ich im Jahr 2013 Fatima besuchte, war ich von der Einfachheit des Ortes fasziniert. Es gibt viel Interessantes

in Fatima zu sehen: den größten Kirchplatz der Welt (größer als der Petersplatz in Rom); die Kugel, die am 13. Mai 1981 Papst Johannes Paulus II getroffen hatte, wurde ein Jahr später als Dank für die Krone Mariens nach Fatima gebracht; die Gebeine der drei Kinder, die die heilige Maria gesehen haben, sind in der Kirche von Fatima begraben.

Ich persönlich war sehr beeindruckt, dass alle Menschen in Fatima mit dem Rosenkranz in der Hand unterwegs waren. Beten gehört in so einem besonderen Ort wie die Luft zum Atmen.

Viele reden über die drei Geheimnisse von Fatima. Ich möchte aber kurz über eine andere Realität unseres Glaubens nachdenken: über das Rosenkranzgebet. Lebendig, kraftvoll, lebenswichtig, trotzdem oft scheinbar langweilig und altmodisch. Wie kommt man dazu, ihn dann doch zu beten und schließlich zu mögen?

Was mir das Rosenkranzgebet gibt? Es bringt mir innere Ruhe und stärkt mich. Unglaublich: Ich kann die Auswirkung dieses Gebetes auf mich nicht fassen! Ich kann nur empfehlen, es auszuprobieren.

Ich ermutige Sie alle, die Einladung zum Rosenkranzgebet freudig anzunehmen: zu Hause in der Familie, überall, wo wir leben. Denken wir an Gott, seien wir durch das Gebet mit Ihm mehr verbunden, pflegen wir die Beziehung mit Jesus Christus und seiner Mutter Maria! Weniger fernsehen und weniger vor dem Computer sitzen, um mehr zu beten! Nützen wir auch die Gelegenheiten, die uns die Kirche anbietet. Und unser Leben wird anders sein.

Pfarrer Marius Enasel

Inhalt

Thema

Gedanken zum Sommer 3

Aktuell

Pfarrgemeinderat Oberwözl 4 - 7

Pfarrgemeinderat Schönberg 8 - 11

Pfarrer Marius Enasel Abenteuer PGR-Wahl 4

Nachbetrachtung zur PGR Wahl 11

PGR Sitzung 26

Pfarrhof Schönberg 21

Neuer Kommunionhelfer 26

Bis in den hintersten Winkel 14

Pfarrleben

Erstkommunion Oberwözl 12

Erstkommunion Schönberg 13

Kirchenführerinnen 15

Bittprozession Schönberg 17

Firmung in Oberwözl 18

„Lieber Gottfried!“ 21

Pfarrwallfahrt Schönberg 22

KFB - Wallfahrt 22

Wallfahrt Altötting 23

Kinderseite 27

Verschiedenes

Heilige in unseren Kirchen 16-17

Trainer gesucht 19

Mesner gesucht 19

Rechungsabschluss Schönberg 2016 20

Ankündigungen

Theologischer Fernkurs 14-15

Kultursommer St. Peter 25

Pfarrstatistik 28

Pfarrkalender 29-31

Impressum 25

Gedanken zum Sommer

Ferienzeit, Urlaubszeit, Sommerzeit.

Endlich einmal zur Ruhe kommen.

Lange Abende in milder Luft, Gespräche mit Freunden bei einem Glas Wein.

Aussteigen aus der Tretmühle des Alltags für eine kurze Zeit.

Freude, Spaß, miteinander etwas unternehmen, Familienleben.

Zeit aber auch für die Dankbarkeit in einem so reichen Land geboren zu sein und für die zu beten, die leiden, die unterdrückt werden, die auf Grund ihres Glaubens verfolgt werden.

Wir sind bestens versorgt, hungern nicht, leiden keinen Durst, haben ein Dach über dem Kopf und die meisten auch ein geregeltes Einkommen. Wir können uns ein Auto leisten, mindestens einmal im Jahr auf Urlaub fahren, sind verkabelt, vernetzt, haben unser Ohr am Puls der Medien. Alles selbstverständlich.

Doch selten gelingt es uns, einmal zur Ruhe zu kommen.

Immer auf der Suche nach dem nächsten Kick, der bei vielen eine große Leere hinterlässt.

Und der folgende Alltag lässt uns in ein Loch fallen.

Gerade die Urlaubszeit sollte uns doch eigentlich positive Impulse für den

täglichen Trott bieten.

Woher kommt also dieses Gefühl der Leere?

Warum sind wir außen braun gebrannt, dynamisch, fit, innen aber leer, bleich und rastlos?

Kraft und Dynamik aus der Ruhe in der Gegenwart des Schöpfers bietet jeder Tag dem Menschen, der es lernt, regelmäßig eine kurze Zeit im Kontakt mit Ihm zu verbringen, kurz: zu beten.

Wann passt es besser, sich dafür Zeit zu nehmen, als im Urlaub?

Unter all den Geräuschen des Tages liegt eine Melodie unglaublicher Schönheit verborgen, die nur der hört, der alles andere einmal ausschaltet.

Jedes Gebet ist eine Option auf Zufriedenheit und wird die Wirkung zeigen, die Gott ihm beimisst.

Vergiss die Seele nicht!

Jedem ist die Sehnsucht nach wahren Frieden und Liebe inne.

Das kann nur der Eine bieten, der die Leidenden, die Trauernden, die Verzweifelten auffordert, Ihm zu vertrauen und Ihn zu bitten, ihr Leben zu verändern: Jesus Christus, Sonne des Lebens, Licht im Dunkel.

Hans-Georg Wigge
(entnommen der Website
christliche-themen.de)





Pfarrgemeinderatswahl 2017:

„Wir sind dafür“



Wer ein tolles Abenteuer sucht, der muss unbedingt einmal Leute für den Pfarrgemeinderat suchen. Ein echtes Abenteuer, das voller Überraschungen, Spannung und Erleichterung ist. Ich habe auf die Liste der vorgeschlagenen Kandidaten geschaut und der Reihe nach mit den Menschen, die nominiert wurden, Kontakt aufgenommen. Diese Situation war für mich komplett neu. Ich wollte die neuen Pfarrgemeinderäte

allein suchen, ich wollte sehen, wie die Menschen leben, wo sie zu Hause sind, welche Sorgen und Freuden ihr Leben prägen.

Ich war von den Gesprächen fasziniert. Ich war auch überrascht, dass begabte Leute eigentlich so bescheiden und in unserer Pfarre im Hintergrund leben. Es war auch interessant zu hören, was die Kirche im Ort braucht, was bisher gut gelungen und wo unsere Kirche schwach ist. Ich kann auch ehrlich sagen, dass ich nicht enttäuscht war, wenn jemand nicht bereit war, im Pfarrgemeinderat mitzuarbeiten.

Wenn ich auf diese Wochen der Suche zurückschaue, bin ich sehr dankbar. Erstens dafür, dass sich wieder genug Personen dazu bereiterklärt haben, für die Kirche zu arbeiten; zweitens bin ich dafür dankbar, dass ich in einem so schönen Pfarrverband arbeiten darf. Ich hoffe auch, dass der Pfarrgemeinderat von vielen anderen Menschen unterstützt wird, weil sie einfach nicht aufhören können, an die Kirche zu glauben: als Halt in ihrem eigenen Leben, als Bindeglied unseres gemeinsamen Lebens in Oberwölz sowie als kulturelle Institution unserer Heimat.

Ich lade Sie alle herzlich ein, unseren Pfarrgemeinderat zu unterstützen! Bemühen wir uns, eine lebendige Kirche im Ort zu sein. Jede und jeder von uns darf mittun, mitarbeiten und mitgestalten. Ich bitte Sie, mit mir bzw. mit unserem Pfarrgemeinderat in Kontakt zu treten, wenn Sie Wünsche oder Vorschläge für einen gemeinsamen Weg für die Zukunft unserer Pfarre haben.

Ich bedanke mich bei den neuen Pfarrgemeinderäten für ihre Zusage und ich wünsche uns allen nur eines: Bleiben wir lebendig!

Pfarrer Marius Enasel

Die neuen Pfarrgemeinderäte geben Antwort:

A

„Nach der Pfarrgemeinderatswahl hat dich der Herr Pfarrer gefragt, ob du bereit bist, im neuen Pfarrgemeinderat mitzuarbeiten, weil dich viele Pfarrbewohner dafür vorgeschlagen haben. Was hat das für dich bedeutet?“

B

„Was erwartest du dir von der Arbeit im Pfarrgemeinderat für das Pfarrleben?“

C

„Welche Aufgabe hast du im Pfarrgemeinderat übernommen?“

IN OBERWÖLZ



Susanne Pestitschegg:
geschäftsführende Vorsitzende; Delegierte zum Dekanatsrat

A

Von der Pfarrbevölkerung für den Pfarrgemeinderat vorgeschlagen zu werden, ist für mich eine Ehre und Freude zugleich. Ich habe die Wahl angenommen, weil es mir ein Anliegen ist, das Pfarrleben aktiv mitgestalten zu können, Ideen einzubringen und Verantwortung zu übernehmen.

B

Durch unsere Wahl haben wir Pfarrgemeinderäte die Möglichkeit der Mitsprache bei vielen Dingen, die in der Pfarre geschehen. Durch unsere Arbeit und Bereitschaft wollen wir mithelfen, dass sich die Veränderungen, die wir aufgrund der Größe unseres Pfarrverbandes hinnehmen müssen, nicht nachteilig auf unser Pfarrleben auswirken. Ganz wichtig ist es mir, das Pfarrleben so lebendig zu gestalten, dass sich auch die Kinder und die Jugend angesprochen und sich in der Gemeinschaft wohl fühlen.

C

Ich wurde von den Pfarrgemeinderäten zur geschäftsführenden Vorsitzenden gewählt. Es ist für mich eine ehrenvolle Aufgabe, den Pfarrgemeinderat nach außen zu vertreten. Gleichzeitig möchte ich auch in den Arbeitskreisen mitarbeiten, wenn jemand gebraucht wird. Der vorige Pfarrgemeinderat hat uns durch seine hervorragende Arbeit die Latte sehr hoch gelegt. Aber wir sind alle mit solcher Begeisterung und Zuversicht bei unserer neuen Aufgabe, sodass ich sicher bin, dass wir gemeinsam viel bewegen können.

Andrea Geißler: Liturgie

A

Ich war erstaunt, dass es bereits vor der Wahl ein paar Leute für selbstverständlich hielten, dass ich im Pfarrgemeinderat mitarbeiten würde. Immerhin hat es mich dazu bewogen, über das Für und Wider nachzudenken. Und als es dann tatsächlich soweit war, bekam ich eine klare Antwort in meinem Herzen, dass ich in der Pfarre, in der ich lebe, auch mitwirken möchte, wenn dies gewünscht wird! Im Besonderen deshalb, weil ich eine Tochter habe und Kinder vom Nachahmen lernen. Wir alle miteinander „machen unsere Kirche“ aus. Und ich betrachte es für wertvoll, wenn ich etwas dazu beitragen kann, damit jemand durch das Kirchengehen / Wort Gottes hören zum Glauben findet, Hilfe erfahren oder einen besseren Weg einschlagen kann.

B

Etwas zu erwarten habe ich mir abgewöhnt. Aber es würde mich freuen, wenn eine Gemeinschaft zu spüren wäre. Im Pfarrgemeinderat selbst, wie unter allen Menschen in der Gemeinde durch ein tätiges Miteinander.

C

Da ich als Tagesmutter mit Kindern zu tun habe, tendierte ich ursprünglich zur Kinder- und Jugendarbeit. Ich habe jedoch den Bereich „Liturgie“ übernommen, da das Wort Gottes ein Bestandteil meines Alltags ist. Zusätzlich verrete ich unsere Mesnerin (zur Freude meiner Tochter) und habe zum Glück auch schon Unterstützung bekommen.



Gitti Glaser: Ehe und Familie

A

Zu allererst war ich natürlich schon überrascht, als ich von mehreren Pfarrangehörigen vorgeschlagen wurde, im Pfarrgemeinderat mitzuarbeiten. Irgendwie sah ich dieses Vertrauen, das mir ausgesprochen wurde, wohl auch als Auftrag, dieses Amt anzunehmen. Dieser Auftrag entwickelt sich immer mehr zur Freude, die ich mitnehmen will, um alte Ideen aufzugreifen und neue Ideen in die Umsetzung möglicher neuer Projekte in unserer Pfarre einzubringen.

B

Für die Arbeit im Pfarrgemeinderat hoffe ich, dass es durch gegenseitiges Vertrauen und Hilfsbereitschaft ein gutes Miteinander geben wird. Nach dem Motto: Alle für einen und einer für alle. Denn nur gemeinsam kann man auch Überdurchschnittliches erreichen.

C

Ich wurde durch den Pfarrgemeinderat beauftragt, den Arbeitskreis „Ehe und Familie“ zusammen mit Luise Zuchi zu übernehmen, welchem ich ganz spontan auch gerne nachgekommen bin. Das Leben in Ehe und Familie ist aus christlicher Sicht eine Berufung, in der Menschen intensivste zwischenmenschliche Begegnungen erleben können und miteinander Werte aufbauen, die die Gesellschaft tragen. Kirchliche Einrichtungen begleiten Eheleute, Familien und Menschen in Beziehungen, damit das Zusammenleben gelingen kann und schwierige Situationen leichter gemeistert werden können. Die Familie ist sozusagen ein erster Baustein, das tragende Element einer funktionierenden und warmherzigen Gesellschaft.

Mein Credo: „Die Familie stellt den Mittelpunkt im Leben dar und ist der Schlüssel zu ewigem Glück“.

In diesem Sinne freue ich mich auf eine Vielzahl zwischenmenschlicher Begegnungen und eine gute Zusammenarbeit.



Milan Jaros: Caritas und Soziales

A

Als Mitglied des Wahlvorstandes für die Pfarrgemeinderatswahl war es für mich vom ersten Moment an eine große Überraschung, als ich die Listen mit den Kandidaten durchgeschaut habe. Ich war verwundert, dass viele Leute an mich gedacht haben. Natürlich habe ich mich darüber gefreut, andererseits habe ich mich geängstigt. Jetzt fühle ich mich wohl und hoffe, dass ich auch in der Pfarre etwas Gutes einbringen kann.

B

Als neuer Mitarbeiter im Pfarrgemeinderat finde ich es als großen Vorteil, dass für mich alles neu ist. Ich bin bereit, neue Sachen zu entdecken und freue mich sehr, in so einem guten Team arbeiten zu dürfen.

C

In der Pfarre interessiert mich der Bereich „Soziales und Caritas“. Ich habe das Glück, mit zwei engagierten Kolleginnen arbeiten zu dürfen - und das macht die Arbeit viel leichter. Es ist eine wunderbare Angelegenheit, fröhliche Menschen zu treffen. Gleichzeitig liegt mir auch der Kontakt mit den Leuten in Not am Herzen. Darum kann durch die verschiedenen Dienste der Caritas die Hilfe für diese Menschen auch Wirklichkeit werden. Ich möchte mit der Zeit auch gern in anderen Bereichen mithelfen.





Daniela Kargl: **Schriftführerin, Kinder und Jugend**

A

Im ersten Moment war ich sehr erstaunt und natürlich positiv überrascht über das entgegengebrachte Vertrauen. Zugleich kam in mir auch eine gewisse Unsicherheit auf, da ich mit den Tätigkeiten und Aufgaben eines Pfarrgemeinderates nicht vertraut war. Nach dem Gespräch mit unserem Herrn Pfarrer wurde dann aber vieles klarer und verständlicher, sodass ich sehr motiviert und beschwingt den kommenden fünf Jahren entgegenblicke.

B

Ich erwarte mir, dass bereits Bewährtes bestehen bleibt, aber auch viele neue Impulse und Initiativen gesetzt werden, damit das bunte und gemeinschaftliche Miteinander auch gelebt und vielleicht auch noch ausgeweitet werden kann. Weiters erhoffe ich mir, dass sich die Bevölkerung durch unsere Arbeit im Pfarrgemeinderat angesprochen fühlt, damit sich noch mehr Menschen mit dem Pfarrleben nicht nur identifizieren sondern auch aktiv daran teilnehmen können.

C

Ich habe mich für den Bereich „Jugendarbeit“ gemeldet, weil ich die Arbeit mit Kindern sehr bereichernd finde. Ich freue mich darauf, mich positiv einzubringen und einen Beitrag zu leisten. Außerdem bin ich auch sehr gerne bereit, in anderen Arbeitskreisen mitzuarbeiten oder auszuhelfen, sofern meine Unterstützung benötigt wird.



Doris Merl: **Caritas und Soziales**

A

Als der Herr Pfarrer uns daheim besuchte und mich zur Mitarbeit im Pfarrgemeinderat bewegen wollte, war ich anfangs unschlüssig. Einerseits freute ich mich, dass mir diese Aufgabe durch die Wahl der Kirchenbesucher zugetraut wurde und andererseits konnte ich mir eine zusätzliche Mitarbeit in der Pfarre neben der alltäglichen Arbeit als Bäuerin nicht so recht vorstellen. Doch die Worte des Pfarrers „Wir alle sind Kirche“ haben mich dann umgestimmt. – Denn schließlich kann jeder einen kleinen Teil dazu beitragen, dass christlicher Glaube gelebt wird.

B

Im Pfarrgemeinderat bin ich im „Sozialkreis“ tätig. In diesen Bereich fallen Caritas, Gratulationen,...

C

Und eigentlich freue ich mich, Menschen und ihre Umgebung kennenzulernen.



Waltraud Reif: **Caritas und Soziales**

A

Nachdem ich anfangs doch etwas unschlüssig war, habe ich mich nach dem Gespräch mit dem Herrn Pfarrer bereit erklärt, im Pfarrgemeinderat mitzuarbeiten. Ich finde es schön, in einer Gemeinschaft Aufgaben zu übernehmen und danke für das Vertrauen, das mir entgegengebracht wurde. Ich hoffe auf gute Zusammenarbeit und freue mich auf die neue Herausforderung.

B

Ich hoffe, dass ich gute Ideen einbringen kann und dass wir durch unsere Arbeit die Pfarre lebendig gestalten können. Ein besonderes Anliegen ist es mir auch, Kinder und Jugendliche miteinzubeziehen.

C

Ich habe mich für den „Sozialkreis“ entschieden. Ich finde es als schöne Aufgabe, für andere da zu sein, mit ihnen Gespräche zu führen und ihnen besonders in schwierigen Situationen beizustehen.

Auch in der Caritas werde ich mitarbeiten und ich hoffe, dass ich mit meinen beiden Mitarbeitern, Doris und Milan, gute Arbeit leisten werde.



Gerlinde Schlojer: **Kinder und Jugend**

A

Als mich unser Herr Pfarrer besuchte und mir mitteilte, dass mir viele Pfarrbewohner noch einmal das Vertrauen geschenkt haben, war es schon eine große Freude. Danke dafür! Ich nehme die neue Herausforderung gerne an.

B

Vom Pfarrgemeinderat erwarte ich mir eigentlich wieder nur ein Miteinander und Füreinander. Auch, dass wieder so eine gute Gemeinschaft und Freundschaft entsteht wie beim gewesenen Pfarrgemeinderat!

C

Ich habe wieder die Aufgabe der „Jugendarbeit – Jungschar“ übernommen, weil ich einfach gerne mit Kindern bastle, spiele, singe und gemeinsame Stunden verbringe. Wenn es notwendig ist, werde ich natürlich auch in einem anderen Bereich mithelfen!

Franz Schwaiger: **Liturgie**



- A
Also erstens war ich überrascht über so viele Stimmen, aber auch demütig über das große Vertrauen, das mir entgegengebracht wird. Ich werde mich bemühen, diesem überwältigenden Zuspruch zu entsprechen.
- B
Ich hoffe, dass die ganze Pfarre von unserem Einsatz profitiert, auch in geistlicher Weise. Ich glaube, dass wir ein tolles Team sind und bin sehr zuversichtlich für die Zukunft.
- C
Bei mir ist es so, dass ich meine bisherigen Aufgaben weiter ausführen werde (Vorbeter, Mesner, Mähen des Pfarrgartens usw.). Mitarbeiten werde ich auch im Liturgiekreis, mit den Aufgaben muss ich mich aber erst vertraut machen.

Franz Valencak: **stv. geschf. Vorsitzender Wirtschaftsrat, Öffentlichkeitsarbeit**



- A
Überraschung über die häufige Nennung, Freude über das Vertrauen, Respekt vor der Aufgabe! Diese und ähnliche Gedanken gingen mir vor meiner Entscheidung, die Aufgabe als Pfarrgemeinderat anzunehmen, durch den Kopf.
- B
Ich erwarte mir ein gestaltendes Mitwirken am Pfarrleben: Bewahren von guter und unterstützender Tradition im christlichen Leben. Ich erwarte mir auch Öffnung und vertrauensvolles Zugehen auf Änderungen im christlichen Leben.
- C
Ich habe mich in der vergangenen Pfarrgemeinderatsperiode bereits im Bereich „Öffentlichkeitsarbeit“ durch die graphische (und teilweise auch inhaltliche) Gestaltung des Pfarrblattes engagiert. Das wird auch weiterhin so sein. Ein zweiter Schwerpunkt wird mein Mitwirken als Bindeglied zwischen Pfarrgemeinderat und Wirtschaftsrat sein.

Luise Zuchi: **stv. geschf. Vorsitzende, Ehe und Familie**



- A
Es war sehr überraschend für mich, dass mich so viele für den Pfarrgemeinderat vorgeschlagen haben. Ich war zunächst noch unsicher, ob ich zu - oder doch besser absagen soll. Schließlich ist es doch eine verantwortungsvolle Tätigkeit und eine Entscheidung soll nicht leichtfertig getroffen werden. Aber ich habe mich einerseits sehr über das vorhandene Vertrauen in mich gefreut, und andererseits wurde mir im letzten Jahr so viel Liebe und Mitgefühl entgegengebracht, dass ich das Bedürfnis habe, einen neuen Weg zu beschreiten und etwas davon weiterzugeben.
- B
Ich möchte versuchen, viele zur Mitarbeit zu motivieren bzw. sie in das Pfarrleben einzubinden/integrieren.
- C
Ich wurde zur Stellvertreterin der geschäftsführenden Vorsitzenden gewählt. Den Bereich „Ehe und Familie“ habe ich gemeinsam mit Gitti Glaser übernommen, weil ich mich damit gut identifizieren kann. Durch unser unterschiedliches Alter können wir uns gegenseitig sicher gut ergänzen.

Weitere Mitglieder im Wirtschaftsrat:

Martin Bachlinger, Georg Eichmann, Maximilian Haid, Ilse Lercher

Rechnungsprüfer:

Christoph Miedl, Otto Rottensteiner



IN SCHÖNBERG-LACHTAL



Gisi Kreuzer: **geschäftsführende Vorsitzende**

A

Es ist für mich eine Ehre, dass mir viele Schönberger und Schönbergerinnen das Vertrauen gegeben haben, in der Pfarre mitzuarbeiten. Ich arbeite gerne und tu dies mit Freude zum Wohle der Pfarre.

B

Ich erwarte mir eine gute Zusammenarbeit im neuen Pfarrgemeinderat. Es kann keiner alleine etwas bewirken. Wenn wir zusammenhelfen, bringen wir vieles zustande. Nur gemeinsam können wir unsere Feste in unserer Pfarre feiern. Das heißt, wenn die Bevölkerung mithilft, können wir unser Pfarrleben lebendig halten.

C

Ich wurde einstimmig vom neuen Pfarrgemeinderat zur geschäftsführenden Vorsitzenden gewählt. Danke für dieses Vertrauen. Ich werde mich bemühen, diese Funktion zum Wohle der Pfarrbevölkerung nach bestem Wissen zu erfüllen. Ich arbeite schon viele Jahre in der Pfarre mit. Wortgottesdienstkreis, Liturgie, Wachtgebete, das sind auch weiterhin meine Arbeiten, die ich gerne mache und noch vieles, vieles mehr.



Martin Leipold: **Wirtschaftsrat, Ehe und Familie;**

A

Ich war sehr überrascht, denn ich hatte im Vorhinein überhaupt nicht damit gerechnet. Aber im Nachhinein bin ich sehr glücklich darüber, dass mir so viele Leute das Vertrauen entgegenbringen, diese Aufgabe auszuüben.

Ich möchte mit viel Ehrgeiz und Freude diese neue Tätigkeit ausüben und bin schon gespannt auf den Einblick in das Pfarrleben.

B

Ich erwarte mir eine gute kollegiale Zusammenarbeit und hoffe, dass unser Pfarrleben weiterhin so aktiv und mit Freude gestaltet wird.

C

Wirtschaftsrat und in der Gruppe „Ehe und Familie“ .



Peter Kaiser jun.: **Kinder und Jugend (Kontakt zur Landjugend)**

A

Ich erhoffe mir, einen Einblick in das Pfarrleben zu bekommen und dabei als Jugendpfarrgemeinderat mitentscheiden und mitgestalten zu können.

B

Ich erwarte mir, dass auch weiterhin ein so intaktes Pfarrleben aufrechterhalten werden kann wie bisher und die kirchliche Tradition mit all ihrer kulturellen Vielfalt weiterhin bestehen bleibt.

C

Arbeitskreis „Kinder und Jugend“ (Landjugend)



Gerlinde Kamp: **stv. geschf. Vorsitzende, Öffentlichkeitsarbeit**

A

Da ich schon zwei Perioden im Pfarrgemeinderat tätig war, bin ich sehr stolz darauf, dass mir die Bevölkerung von Schönberg das Vertrauen für weitere fünf Jahre schenkt.

B

Gute Zusammenarbeit mit der Pfarrbevölkerung, besonders Kinder und Jugendliche in unser Pfarrleben eingliedern und helfen, wo Hilfe gebraucht wird.

C

Stellvertrete Vorsitzende des Pfarrgemeinderates, „Öffentlichkeitsarbeit“ (Schaukasten, Lachtal - Kirche, Pfarrblatt) und einfach mithelfen, wo Not am Mann ist.



Johann Leitner: Delegierter zum Dekanatsrat, Caritas und Soziales

A

Der Glaube hat mir in letzter Zeit geholfen, da ich nicht gut drauf war (Krankenhaus, Rehab usw.). „Wenn ich wieder gesund werde, arbeite ich im Pfarrgemeinderat als Dankeschön weiter“, dachte ich mir und siehe da: Der Pfarrgemeinderat trat mit der Bitte an mich heran, was ich gerne annahm. Ich hoffe, das war auch im Sinne unserer Pfarrgemeinde. Ein herzliches Dankeschön für das Vertrauen.

B

Ich würde eher fragen: Was erwartet sich die Bevölkerung vom neuen PGR? Zusammenarbeit und das Umsetzen unserer Vorschläge werden erwartet. Danach zu handeln ist nicht immer leicht, aber wir werden uns bemühen.

C

Als Vorstandsmitglied habe ich die Aufgabe, als Dekanatsrat zu fungieren und die Pfarre zu vertreten. Ich freue mich, diese Aufgabe nach einer Pause wieder übernommen zu haben, da ich gerne mit gleichgesinnten Menschen zusammenarbeite. Weiters habe ich die Genesungswünsche und Krankenbesuche übernommen. Wenn man sieht, wie sich diese Menschen ehrlich und aufrichtig freuen – Herz, was willst du noch mehr!



Margot Plank: Kinder und Jugend (Babytreff)

A

Nach anfänglicher Überraschung, dass gerade ich gefragt werde, war für mich klar, dass es eine große Ehre ist, im Pfarrgemeinderat mitzuarbeiten.

B

Ich möchte einen kleinen Teil dazu beitragen, dass das Pfarrleben in Schönberg weiterhin so ein schönes Miteinander ist.

C

Mein Arbeitskreis ist „Kinder und Jugend“ (Babytreff). Den organisieren Alexandra Heit und ich seit dem Winter. Wir treffen uns einmal im Monat im Pfarrhof zu einem gemütlichen Nachmittag. Alexandra und mir ist es ein Anliegen, durch den Babytreff am Pfarrleben teilzuhaben.



Bernhard Glechner: Schriftführer, Öffentlichkeitsarbeit, Liturgie, Kinder und Jugend (Ministranten, gemeinsam mit Maria Glechner), Bildungswerk

A

Mich hat es sehr gefreut, denn das heißt, dass die Menschen mit meiner Arbeit in den früheren PGR-Zeiten zufrieden waren, wenn ich wieder von Pfarrmitgliedern genannt wurde. Für mich bedeutet es, mich wieder stärker in die Organisation und Gestaltung des Pfarrlebens einzubringen neben den Aufgaben, die ich als Pfarrmitglied bisher sowieso gemacht habe.

B

Meine Vision ist eine lebendige Gemeinschaft von Menschen, die versuchen, nach dem Vorbild Jesu Christi ihr Leben zu gestalten, die für ihre Mitmenschen Sorge tragen und sich die Kraft dazu im gemeinsamen Feiern und Beten holen. Ich möchte dazu beitragen, dass uns das als Gemeinschaft der Pfarre Schönberg-Lachtal immer mehr gelingt.

C

Ich habe (wieder) die Aufgabe des Schriftführers übernommen, bin weiterhin im Liturgieteam, betreue die Homepage und bin in der Pfarrblattredaktion. Ich werde auch die Verbindung zum Katholischen Bildungswerk halten und mit Maria gemeinsam weiterhin die Ministranten betreuen. Ich glaube, dass ich so meine Fähigkeiten am besten einsetzen kann.



Waltraud Rieger: Ehe und Familie

A

Ich habe mich gefreut.

B

Ich erwarte mir, dass uns die Pfarre erhalten bleibt.

C

„Ehe und Familie“





**Ulrike Leitner: Ehe und Familie, Liturgie, Kinder und Jugend
(Sternsingeraktion)**

A

Da ich im MV in Oberwölz aktiv bin, war ich von der Wahl zum Pfarrgemeinderat zuerst nicht sehr begeistert. Ich habe mich eher gewundert, dass man mich wählt, wo man doch weiß, wie zeitaufwändig die aktive Mitgliedschaft in einem Verein ist. Ich bin aber zum Entschluss gekommen, die Wahl anzunehmen, weil es den Schönbergern sehr wichtig ist, dass eine lebendige Pfarre und damit auch sehr viel vom Dorfleben erhalten bleibt. Das funktioniert in einem kleinen Ort nur, wenn sich viele Menschen freiwillig engagieren und mithelfen.

B

Ich erwarte mir, dass die Pfarrbewohner unseren Einsatz wertschätzen. Sie erwarten sich, dass die Pfarre erhalten bleibt. Ich denke, das wird in Zukunft nur mit weniger Jammerei und mehr Toleranz funktionieren.

C

Ich bin im Arbeitskreis „Ehe und Familie“ tätig sowie für die Sternsinger-Aktion zuständig. Kinder haben noch eine ehrliche Begeisterung. Mit ihnen an einer der größten Spendenaktionen teilzunehmen und gleichzeitig wichtiges Brauchtum zu erhalten, war für mich der Grund, diese Aufgabe zu übernehmen.



Gerhard Sackl: Wirtschaftsrat

A

Ich war überrascht und gleichzeitig erfreut, dass mich viele Pfarrbewohner wieder gewählt haben.

B

Dass wir unsere kleine Pfarre erhalten können.

C

Wirtschaftsrat



Doris Tragner: stellvertretende Schriftführerin, Ehe und Familie

A

Ich war schon eine Periode im Pfarrgemeinderat tätig und bedanke mich für das Vertrauen der Pfarrbewohner. Ich arbeite gerne weitere fünf Jahre in der Pfarre mit.

B

Ich möchte durch Gratulationen zu besonderen Tagen, wie Geburtstag, Hochzeit, Taufe, Ehejubiläum usw. den Pfarrbewohnern Freude bereiten.

C

Ich bin stellvertretende Schriftführerin des Pfarrgemeinderates sowie Mitarbeiterin im Arbeitskreis „Ehe und Familie“.



Martin Zipper: Wirtschaftsrat

A

Bereits vor der PGR-Wahl habe ich mich bereit erklärt, eine 2. Periode im Pfarrgemeinderat mitzuwirken.

B

Mithelfen, damit kirchliche Bräuche (Umzüge, Agapen, Kirchenfeste...) in Zeiten, in denen durch Geburtenrückgang und Abwanderung vieles zusammengelegt werden muss, aufrechterhalten werden können.

C

Mitglied im Wirtschaftsrat, die gleiche Funktion, die ich bereits in meiner ersten Periode als Pfarrgemeinderat hatte.



Eva Zirker: Caritas und Soziales



A
Als ich gefragt wurde, ob ich als Pfarrgemeinderat mitarbeiten möchte, habe ich mir gedacht, dass es für unsere Gemeinschaft im Ort wichtig ist, eine lebendige Pfarrgemeinde zu haben. Obwohl ich mit Familie und Arbeit ausgelastet bin, bin ich der Meinung: Pfarre sind wir alle und jeder sollte seinen Beitrag dazu leisten!

B
Ich erwarte mir, dass wir auch in Zukunft eine selbständige und aktive Pfarre bleiben.

C
Ich arbeite im Bereich „Caritas und Soziales“ mit. Zuständig bin ich für die Zusendung von Genesungswünschen in Form eines Billets an Kranke. Wenn erforderlich, gehe ich auch bei Geburtstagsgratulationen mit. Die Caritas Haussammlung wird momentan bei uns in Schönberg nicht durchgeführt, da die Einstellung vieler Menschen in der Bevölkerung dazu sehr schlecht ist und sich keine Haussammler finden. Halbjährlich sind wir jeweils einen Monat lang für das Putzen des Pfarrhofs zuständig. Bei der Agape am Ulrichs-sonntag und beim Erntedank, heuer auch bei der Erstkommunion, helfe ich mit. Ungefähr alle 2 ½ Monate habe ich Lektorendienst und trage bei der Messe die Lesung und Fürbitten vor.

Weitere Mitglieder im Wirtschaftsrat:

Gottfried Fruhmann: stv. geschf. Vorsitzender Wirtschaftsrat

Arbeitskreis Liturgie:

Gisela Kreuzer, Katharina Tragner, Anita Puster, Simone Tragner, Elisabeth Taferner

Rechnungsprüfer:

Karl Sterner, Johann Winkler

Nachbetrachtung zur Pfarrgemeinderatswahl 2017



In der Vorbereitung für die Pfarrgemeinderatswahl 2017 wurde vom Pfarrgemeinderat das Urwahlmodell, welches schon bei zwei vorangegangenen Wahlen zur Anwendung gekommen ist, zur Kandidatenermittlung ausgewählt. Dieses Modell wurde dahingehend abgeändert, als an 5 Sonntagen die Urne zur Einbringung der Kandidatenvorschläge in der Pfarrkirche bereitgehalten wurde. Dieses Modell wurde von der diözesanen Wahlkommission mit der Auflage genehmigt, dass die Urne nur an diesen Sonntagen und mit Führung eines Wähler- und Abstimmungsverzeichnisses aufgestellt werden darf. In der Zwischenzeit war die Urne unter Verschluss zu halten. Im Zuge der Urwahl wurden von 329 Wahlberechtigten insgesamt 87 Wahlkuverts abgegeben. Mit den darin befindlichen Listen wurden 755 Nennungen gemacht, wobei insgesamt 67 Personen namentlich genannt wurden. Nach erfolgter Auszählung der Stimmen

und Zuordnung zu den jeweiligen Personen, wurden diese nach Anzahl der Nennungen um ihre Bereitschaft zur Mitarbeit im Pfarrgemeinderat gefragt bzw. gebeten. Dabei ist besonders hervorzuheben, dass es bei allen befragten Personen eine positive Einstellung gegenüber der Pfarre gegeben hat. Einzig das Thema ZEIT war bei vielen ein Aspekt, der in die Überlegung zu einer Zustimmung oder Absage einbezogen wurde. Kann man diese Zeit aufbringen, hat Mann/Frau Zeit, die übrig ist?

Viel ist los im Leben der Menschen. Sei es Beruf, Freizeit oder Familie. Bleibt da noch Zeit für die Pfarre? Familie steht natürlich an erster Stelle, diese aber ist auch das Fundament für eine lebendige Pfarre. Mit diesem Argument konnten manche überzeugt werden, dass sie JA zur Mitarbeit in der Pfarre gesagt haben. Andere haben wiederum sofort zugesagt. Alle aber haben sich gefreut, dass sie genannt wurden, dass

ihnen dieses Vertrauen entgegengebracht wurde. Jene, die abgesagt haben, sind aber bereit, in manchen Bereichen der Pfarre mitzuhelfen, oder gaben bekannt: „Vielleicht beim nächsten Mal.“

Insgesamt war zu spüren, dass die Pfarre und die dadurch gelebte Gemeinschaft in Schönberg einen großen Stellenwert haben. So sind wir dankbar, dass wieder viele Menschen ihre Zeit verschenken, zum Wohle aller Pfarrbewohner. Ich wünsche allen eine schöne Gemeinschaft, ich wünsche, dass viel bewahrt werden kann, ich wünsche aber auch neue Ideen und Energie, sie umzusetzen, und ich wünsche allen, dass es eine wertvolle Zeit ist, die das Leben bereichert.

Gottfried Fruhmann
(geschäftsführender Vorsitzender
des Wirtschaftsrates)



„Diesen Tag, Herr, hast du uns geschenkt“



© fotostudio grabner

Er ist ein besonderer Tag im Leben eines jungen Menschen aus der Gemeinschaft der katholischen Kirche: der Tag der Erstkommunion. Und wie so oft im Leben sind damit Anfang und Ende verbunden. Die Vorbereitungen auf die Erstkommunion durch unsere Tischmütter und unsere Religionslehrerin, die aufregende Beichte bei unserem Herrn Stadtpfarrer, die schwierige Entscheidung über das richtige Kommunionkleid (da haben Buben wirklich keine Ahnung, wie schwer es Mädchen manchmal haben können...), die Proben in der Schule und in der Kirche, und auf einmal heißt es: „Wir sind bereit“. Die

Vorbereitungen sind zu Ende, ein neuer Abschnitt unseres Lebens liegt vor uns.

Wir sind bereit, den Leib Christi zu empfangen. Wie oft habe ich diesen Tag herbeigesehnt, anstatt des Kindersegens die Hostie gespendet zu bekommen. Die Augenblicke davor waren sehr spannend. Bei den Worten „Der Leib Christi“ war jetzt zum ersten Mal auch ich gemeint, ich selber und jede und jeder Einzelne von uns. Damit wird uns auch zugetraut, bereit zu sein. Wir könnten jetzt also bereits Aufgaben innerhalb der Kirche oder in der Schule übernehmen, dann wohl auch in unserer Familie. „Aber was könn-

te das sein?“

Was könnte das sein? Die berühmte gute Tat eines Pfadfinders, bei den Ratschern mitmachen, meine Musiklehrerin fragen, ob wir einmal im Seniorenheim eine Vorspielstunde veranstalten könnten, freiwillig Staub saugen oder meine Familie dazu einladen, öfter gemeinsam in die Kirche zu gehen?

Die Erstkommunion ist der Beginn, das „Alpha“, und steht am Anfang eines Weges voller Möglichkeiten, sich in eine Gemeinschaft einzubringen im Sinne eines miteinander Gehens, eines gegenseitigen Annehmens und eines gemeinsamen Gelingens. Das prachtvolle Fest zur Erstkommunion war auch ein Nachweis dafür, wie sehr dieses Miteinander in Oberwölz gegeben ist und gelebt wird.

Diesen Tag, Herr, hast du uns geschenkt und ich danke dir für die Tage, die du mir mit meiner Oma geschenkt hast, die an diesem Festtag leider nicht mehr dabei sein konnte. Ihr Weg ging einen Tag zuvor zu Ende und dennoch spürte ich sie bei mir. Zum „Omega“ dieser Zeilen ein Liedtext:

*Jeder Tog is a Tür, die du auf-
tuast in'd Fröhah. Woäßt no net
was du mochst, ob du woanst o-
der lochst. Jeder Tog hat sein
Sinn, steckt für Alle was drinn.
Suach des Richtige aus und halt
damit Haus. Jeder Tag is a
G'schenk, von ob'n des bedenk.
Und teil dir'n guat ein, s'kunnt der
Letzte gach sein – Jeder Tag
bringt was Neuch's, kimmt was
Guat's oft'n gfreut's – kimmt was
Schlecht's hoäßt's ah nehm,
müaß ma Olls überkemm.*

(Text von Rosa Mayer zum Lied
„Jeder Tag“)



© fotostudio grabner

Magdalena
und Paul Reicher

Klein, aber fein! Erstkommunion in Schönberg-Lachtal

Kinderlachen erhellt die Kirche in Schönberg/Lachtal. Es ist gerade Probe für den großen Tag der Erstkommunion, worauf sich die Kinder über Monate vorbereitet haben. Auch für die Eltern war es eine aufregende Zeit, in der viel gebastelt, vorbereitet und organisiert wurde. Unsere kleine und fröhliche Gruppe von sechs Kindern (4 Buben, 2 Mädchen) konnten den 25. April kaum erwarten. Das Aufstehen an diesem Tag fällt besonders leicht, denn die Anspannung war für alle groß. Endlich, nachdem alle fertig waren und sich vor der Kirche versammelt hatten, konnte das Fest beginnen.

Mit dem feierlichen Einzug in unsere Kirche, allen voran Herr Pfarrer Marius Enasel und unsere Musikkapelle, begann nun die heilige Messe. Was folgte, war ein frischer und lebendiger Gottesdienst zum Mitfeiern und Mitmachen, abgestimmt auf unsere Erstkommunionkinder, wunderbar gestaltet vom Kinderchor der Volksschulen Oberwölz und Winklern. Jeder hatte eine Aufgabe und erfüllte sie mit Freude. Gemeinsam wurde das „Vaterunser“ gesungen, bevor der große Moment gekommen war, um das heilige Sakrament der Erstkommunion zu empfangen. Anschließend gab es Geschenke für die Paten, die die Kinder selbst gebastelt haben. Die letzte Nervosität fiel nun von den Kindern ab, und sie konnten sich auf die Feier mit ihren Familien freuen. Bei einer gemütlichen Agape vor der Kirche war noch die Gelegenheit, viele Fotos zu machen und Gespräche zu führen. Die Sonne lachte an diesem Tag für unsere Kinder besonders hell. Ein besonderer Dank für die feierliche Gestaltung unserer Erstkommunion gilt vor allem dem Musikverein Schön-



© Bernhard Glechner

Die Erstkommunionkinder Fabio Maier, Felix Zipper, Helene Höchtl, Vici Petz, Dominic Rieger, Elias Ferner

berg/Lachtal, dem Volksschulchor Oberwölz/Winklern, sowie Glechner Maria und Herrn Pfarrer Marius Enasel.

Viele schöne Momente waren

an diesem Tag und sie werden noch lange in Erinnerung bleiben: von unserer kleinen, lebendigen Erstkommunionfeier in Schönberg.

Elisabeth Petz



© Bernhard Glechner

Die Erstkommunionkinder und ihre Paten (v.l.): Fabio Maier + Daniel Hölzl; Elias Ferner + Johanna Stöckl; Helene Höchtl + Carina Kreuzer; Vici Petz + Marianne Strasser; Felix Zipper + Heimo Freisinger; Dominic Rieger + Andrea Leitner



„Bis in den hintersten Winkel“...



...können Sie während der Sommermonate in Oberwölz die Pfarr- und Spitalskirche sowie den Kirchturm besichtigen. Die beiden ehrenamtlichen Kirchenführerinnen **Johanna Leitner** und **Lore Valencak** sowie Turmchef **Martin Bachlinger** hoffen auf reges Interesse und erwarten Sie gerne nach dem Sonntagsgottesdienst.

Treffpunkt: Kirchplatz bzw. Ausgang zum Turm

Freiwillige Spende erbeten

Termine: 30. Juli, 27. August und 24. September

Achtzehn

Es war die erste außerkirchliche Veranstaltung im neuen Saal der Pfarre Schutzengel, über die sich Hausherr Pfarrer Wolfgang Schwarz freuen konnte: Denn das Seminar KunstWerkKirche machte hier Station, um jene sechzehn Frauen und Männer, die 2017 die Ausbildung zu ehrenamtlichen Kirchenführern absolviert hatten, auszuzeichnen. Die hochengagierte Gruppe, die sich aus Interessierten aus verschiedenen Pfarren zusammensetzte, lernte nicht nur viel über Diözesan-, Liturgie- und Kunstgeschichte. Sie erfuhr im Rahmen von Praxistagen auch, wie man mit einer Kirchenführung einen wichtigen Dienst der Verkündigung leisten kann. Im Zuge der Präsentationen in den einzelnen Heimatpfarren, die viel vom jeweils regen Leben der Kirche vor Ort aufblitzen ließen, entdeckte wohl jeder für sich viel Neues: „Ich fahre hier jeden Tag achtlos vorbei“, gestand etwa ein Seminarteilnehmer überrascht, als ihm die Kirche Don Bosco an der vielbefahrenen Grazer Ein-

Theologischer Fernkurs: *mehr wissen – tiefer*

Die Theologischen Kurse wurden 1940 ins Leben gerufen. Das Ziel ist es, dass sich Laien bilden, um in Folge mutig ihren Glauben zu bezeugen. Ich zitiere Mag. Erhard Lesacher, den Leiter des Institutes Fernkurse für Theologische Bildung: „Die Theologischen Kurse sind dem Glauben der Katholischen Kirche verpflichtet. Im Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils formulieren sie den katholischen Glauben im Blick auf das Heute und ermutigen zur kritisch-konstruktiven Auseinandersetzung. Sie suchen die Begegnung mit anderen christlichen Kirchen, mit den Religionen sowie das Gespräch mit anderen Wissenschaft-

ten.“ In den Vorlesungen wird Theologie in einer verständlichen Sprache vermittelt.

Der Fernkurs wird in zwei Kurstypen angeboten. Beide bringen eine umfassende Einführung in die Theologie. Der Unterschied liegt im Aufbau und in der Art der Vermittlung. Monatlich erhalten die TeilnehmerInnen ein Skriptum, das im Selbststudium erarbeitet wird. Zu allen Themenbereichen gibt es Studienwochen (Kurstyp I) bzw. Studienwochenenden (Kurstyp II). Im Anschluss daran kann die Prüfung zum jeweiligen Thema abgelegt werden. Diese Prüfungsgespräche sind nicht verpflichtend. Allerdings ha-

ben sie den großen Vorteil, dass man sich intensiv mit den Inhalten auseinandersetzt. Der Fernkurs schließt mit einer schriftlichen Abschlussarbeit ab. Zur Prüfungsvorbereitung werden an verschiedenen Orten in Österreich Studienzirkel angeboten.

Seit November 2015 besuche ich mit großer Begeisterung den Theologischen Kurs. Entschieden habe ich mich für den Kurstyp II mit insgesamt 10 Studienwochenenden in St. Georgen am Längsee. Die Studienzirkel besuche ich auf der UNI in Graz oder in St. Georgen. Der Kurs vermittelt Hintergrundwissen über die Bibel, Fundamentalthologie, Kirchengenge-

Rendezvous mit schöner Fremder neue steirische KunstWerkKirche-Kirchenführer/innen beauftragt.

zugsstrasse vorgestellt wurde, „das passiert mir nicht mehr, ich komme sicher wieder.“ In St. Martin im Sulmtal faszinierten wiederum die Spuren des ehemaligen Vorgängerbaus der Kirche, in Wundschuh der ungewöhnlich spitze Kirchturm, in Groß-Klein die äußerst seltene Darstellung des Pestheiligen Alexius an der Außenfassade.

Eine Kirche sei für viele Menschen etwas Schönes, aber auch etwas Fremdes, merkte Pastoralamtsleiter Mag. Karl Veitschegger, der im Namen des Bischofs die Dekretverleihung vornahm, treffend an: „Eine Begegnung mit ihr ist für die meisten nichts Alltägliches.“ Und er bat die angehenden Kirchenführer/innen das Ihre zu tun, damit dieses „Rendezvous mit einer schönen Fremden“, von dem der Innsbrucker Theologe Jozef Niewiadomski einmal gesprochen hat, gelingen möge.

Aus unserer Pfarre haben Johanna Leitner und Lore Valencak die

Ausbildung absolviert und das Bischöfliche Dekret für diesen ehrenamtlichen Dienst überreicht bekommen. Wir freuen uns sehr darüber und wünschen viel Freude bei diesem Engagement!

Wenn Sie Interesse an Kirchenführungen haben, bitte melden Sie sich in unserem Pfarramt.

Die Organisatoren von KunstWerkKirche - Mag. Heimo Kaindl, Mag. Sabine Petritsch und Dr. Gertraud Schaller-Pressler - freuen

sich, dass mit diesem Kurs bereits über 200 ehrenamtliche steirische Kirchenführer/innen im Einsatz sind. Im Herbst 2017 starten Sie gemeinsam mit den Orden die Ausbildung KunstWerkKloster, 2018 wird das KunstWerkKirche



Pfarrer Marius Enasel freut sich über die ehrenamtlichen Kirchenführer (mit bischöflichem Segen) in Oberwölz: Johanna Leitner (li) und Lore Valencak (re)

zudem den Fokus erstmals auf mystagogische Kirchenführungen legen. Informationen:

www.kunstwerkkirche.at

Gertraud Schaller-Pressler
Foto: Franz Valencak

Fragen – klarer urteilen – sich einlassen

THEOLOGISCHE
KURSE

schichte, Spiritualität, Pastoraltheologie,... Abgesehen von Wissensvermittlung lädt mich der Theologische Kurs ein, über meinen Glauben nachzudenken. Woran glaube ich? Woran zweifle ich? Ich bin aufgefordert, mein Glaubensverständnis zu hinterfragen und auf einen aktuellen Stand zu bringen. Der Kurs beantwortet nicht alle offenen Fragen, die sich auftun. Viel neues Wissen und damit neue Einsichten müssen ins Denken integriert werden. Hier ist es wichtig, gute Gesprächspartner zu haben. Ich bin dankbar, dass ich zur Unterstützung auf einen geistlichen Begleiter zurückgreifen kann.

Der Theologische Kurs hilft mir dabei, den Grundauftrag, den wir Christen haben, zu erfüllen: „Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt.“ (1 Petr 3,15). Wenn wir Christen möchten, dass unser Glaube in unseren Breiten nicht zu einem Minderheitsglauben wird, ist einerseits die Katholische Kirche aufgefordert, neue Wege zu gehen – das erleben wir gerade in unserer Diözese. Andererseits sind wir Laien aufgefordert, uns in Glaubensangelegenheiten zu bilden. Dann können wir unseren christlichen Glauben mit Freude an unsere Kinder und Enkelkinder

weitergeben.

Prof. Harald Meindl hat bei der Einführung folgenden Satz mit erhobenem Zeigefinger gesagt: „Seien Sie vorsichtig! Theologie ist hochansteckend!“ Das kann ich nur unterstreichen! Die Vortragenden sind so überzeugend, so mitreißend und ich spüre deren Freude an theologischen Inhalten. Der Theologische Fernkurs bestätigt und bestärkt mich in meinem Christsein – ich kann diesen wirklich empfehlen!

Maria M. Rottensteiner
0664/3433683



Lore Valencak

Heilige in unseren Kirchen

Vierzehn heilige Nothelfer

In den Sommerferien wird einer Reihe von Heiligen gedacht, deren Namen vielen von uns sehr geläufig sind, weil sie oft auch als „Volksheilige“ gelten und dementsprechend verehrt werden. – Sankt Hubertus und Christophorus z.B. werden auch von jenen Menschen um Hilfe gebeten, die mit der Kirche „nichts auf dem Hut haben“.

Gemeinsamer Gedenktag: Samstag vor dem 5. Sonntag in der Osterzeit

Diese 14 Heiligen wurden bereits im 9. Jhd. verehrt. Der Legende nach baten u.a. die Heiligen Dionysius, Blasius und Dorothea vor ihrem Tod um die Gnade der Fürbitte und erhielten die Verheißung vermitteln zu dürfen, wenn sie von hilfesuchenden Menschen darum gebeten werden. Die Zahl 14 entstand wahrscheinlich durch Verdoppelung der „heiligen Zahl“ Sieben.

Die Heiligenverehrung gewann allgemein besonders in den Pestzeiten des 13./14. sowie des 18. Jhds. an Bedeutung. Damals erhielten auch die 14 Nothelfer ihre „Aufgabengebiete“. Nach der Verordnung des Regensburger Bischofs von 1377, die Heiligen Barbara, Margaretha und Katharina als Helfer in der Not zu verehren, breitete sich dieser Kult rasch in Mitteleuropa aus. In einer Handschrift werden Ende des 14. Jhds. alle bis heute verehrten Nothelfer aufgelistet. In manchen Gegenden wurde der eine oder andere Nothelfer durch einen regional stärker verehrten Heiligen ersetzt. Auf zahlreichen Nothelferdarstellungen findet man auch die Heilige Dreifaltigkeit sowie die Gottesmutter Maria, welche auch als Königin aller Märtyrer verehrt wird. In der Liste der ursprünglichen Nothelfer wurde der hl. Eustachius im späten Mittelalter vom hl. Hubertus abgelöst.

Im Laufe der Zeit erhielten die 14 Heiligen auch ihre typischen Attribute. Das sind Gegenstände, die auf eine Begebenheit oder Legende aus ihrem Leben oder auf die Umstände ihres Todes hinweisen. Dadurch lassen sich diese beliebten Heiligen auch heute noch leicht erkennen. Die Tatsache, dass es europaweit rund 800 den Nothelfern geweihte Kirchen gibt, zeigt deren weiträumige Verehrung über viele Jahrhunderte.

Wir haben in unserer Pfarre zwei große Nothelfer-Bilder: Eines hängt an der Wand über dem Eingangstor der Spitalskirche, ein weiteres Bild befindet sich in der Pankratiuskirche neben dem Altar. Die meisten Nothelfer sind auch in der Stadtpfarrkirche zu finden: an der Decke des Nord – und Südschiffes, zu zweit oder zu dritt in einem Medaillon dargestellt.



Die 14 heiligen Nothelfer aus der Pankratiuskirche (oben) und der Spitalskirche



Die folgende Übersicht kann Ihnen dabei helfen, die 14 Nothelfer zu identifizieren:

Name	Fest	Darstellung	Patron/Patronin
Achatius	22.Juni	als Ritter oder Fürst mit Dornenkrone/-zweig, Kreuz	in Todesfurcht und Zweifel, bei schwerer Krankheit
Ägydius	1.September	als Benediktinermönch oder Einsiedler mit Hirschkuh	unserer Diözese; bei Pest, Feuer, Sturm, Unglück beim Vieh
Barbara	4.Dezember	als vornehmes Mädchen mit Turm, Kelch und Hostie	der Bergleute, Gefangenen, für eine gute Sterbestunde
Blasius	3.Februar	als Bischof mit einer/zwei Kerze/n, mit eisernem Kamm	gegen Halsleiden
Christophorus	25.Juli	durch Wasser schreitender Riese, das Christuskind auf der Schulter	gegen den unvorbereiteten Tod, der Pilger und Reisenden, der Kaufleute und Autofahrer
Cyriacus	8.August	als junger Diakon mit gefesseltem Drachen	gegen alle Anfechtungen, böse Geister und Besessenheit
Dionysius	9.Oktober	als Bischof, das abgeschlagene Haupt in den Händen	gegen Kopfschmerzen
Erasmus	2.Juni	als Bischof mit Schiffswinde, Pflriemen oder Kessel	der Seeleute und Drechsler, bei Unterleibserkrankungen
Eustachius/Hubertus	20.September	als Jäger, Hirsch mit Kreuz im Geweih	der Jäger und Förster, in allen schwierigen Lebenslagen
Georg	23.April	Ritter mit Lanze, meist beim Drachenkampf	der Ritter und Kreuzfahrer, gegen Seuchen der Haustiere
Katharina	25.November	Mädchen in vornehmer Kleidung, meist mit Krone, zerbrochenes Rad, Schwert	der Schüler, Lehrer, Philosophen, aller Berufe, die mit einem Rad zu tun haben, gegen Leiden der Zunge/Sprache
Margaretha	20.Juli	Mädchen in vornehmer Kleidung, meist mit Krone, Drache („Wurm“)	der Ehefrauen und Gebärenden
Pantaleon	27.Juli	Hände auf den Kopf genagelt, Arznei- / Urinfläschchen	der Ärzte und Hebammen, gegen Kopfkrankheiten
Vitus (Veit)	15.Juni	als Knabe oder Jüngling mit Ölkessel/Öllampe/Hahn	gegen Krankheiten bei Mensch (Epilepsie) und Vieh

Neben der gemeinsamen Darstellung dieser 14 Nothelfer auf Bildern findet man sie auch als einzelne Figuren auf Altären sowie als Kirchenpatrone, wie aus zahlreichen Ortsnamen ersichtlich ist (z.B.: St. Georgen, St Egidi, St. Margarethen, St. Veit, St. Pantaleon, St. Blasen, St. Kathrein).

Bittprozessionen

in der Pfarre Schönberg-Lachtal

Am ersten Bitt-Tag führte unser Weg von der Pfarrkirche zur Andacht bei der Kapelle der Familie Sterner vlg. Grabner, die der Heiligen Familie geweiht ist.

Das Ziel des zweiten Bitt-Tages war die neu errichtete Kapelle der Fam. Winkler vlg. Ernst. Aufgrund des schlechten baulichen Zustandes musste die alte Kapelle abgetragen werden. Der originale Altar konnte jedoch restauriert und in den Neubau integriert werden. Die Bauzeit für die neue Kapelle

betrug zwei Jahre. Im Rahmen der Bitt-Messe wurde die der Gottesmutter geweihte Kapelle von Pfarrer Marius Enasel gesegnet. Im Namen der Pfarrgemeinde bedanke ich mich bei den Familien vlg. Grabner und vlg. Ernst für die herzliche Aufnahme und Bewirtung an den Bitt-Tagen.

Für den Pfarrgemeinderat
Gisi Kreuzer

**Neu errichtete Kapelle bei Fam.
Winkler vlg. Ernst**





Wir wünschen euch...

- ...einen Mund, der das Unrecht beim Namen nennt.
- ...Ohren, mit denen ihr auch Zwischentöne wahrnehmen könnt.
- ...Hände, mit denen ihr lieblos und Versöhnung bekräftigen könnt.
- ...Füße, die euch den Weg bringen zu dem, was wichtig ist.
- ...ein Rückgrat, mit dem ihr aufrecht und aufrichtig leben könnt.
- ...ein Herz, in dem viele Menschen zu Hause sind.
- ...Freunde – die Freunde, die ihr mögt und die euch mögen.
- ...dass immer dann ein Mensch für euch da ist, wenn ihr euch nach Hilfe, Verständnis und Nähe seht.
- ...Freude – die Freude am Leben.
- ...dass ihr das Gespür bewahrt für die leisen Töne des Lebens.
- ...dass ihr zart sein könnt im Umgang mit den Menschen.
- ...dass auch aus dem, was ihr an Versagen erlebt, heilvolle Kräfte erwachsen.
- ...Glauben – den Glauben an euch selbst und den Glauben an die Menschen; den Glauben, der euch Mut macht, den Glauben an die Zukunft und den Glauben an Gott.



© fotostudio grabner

Firmspender
Prälat Helmut Burkhard



© fotostudio grabner

„Wer möchte unser Trainer sein?“



fragen (v.l.) Lina Rieber, Jasmin Priller, Anja Rieber, Lena Priller und Larissa Galler und ihre 30 Kolleginnen und Kollegen. „Wir werden von Pastoralassistent Peter Hasler betreut. Wir, das sind die 35 Ministranten unserer Pfarre. 16 von uns besuchen die Volksschule, 19 die Neue Mittelschule. Der regelmäßige Dienst am Altar ist für uns Ehrensache! Für uns zählt aber auch die Gemeinschaft, die wir im Altardienst, aber auch bei unseren Ministrantentreffen, beim Fußballspiel, beim Ministrantenausflug usw. erleben. Die Ausbildung für unseren Altardienst erhalten wir bei den monatlichen Ministrantentreffen, wir lernen aber auch sehr viel durch „Abschauen“ von den älteren Minis während der Messfeier.

Unser Betreuer, Pastoralassistent Peter Hasler, hat im Pfarrverband aber auch sehr viele andere Arbeiten zu erledigen. Er sucht daher Interessierte, die ihn in der Ministrantenbetreuung unterstützen.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen kontaktieren Sie bitte Peter Hasler unter 0676-8742-6329.“

Wir freuen uns auf Sie!

WANTED

GESUCHT!

Die Pfarre Oberwölz bietet ab sofort die Möglichkeit der ehrenamtlichen Mitarbeit für Frauen und Männer jeglichen Alters in der Sakristei mit unterschiedlichen Aufgabenbereichen an.

Gesucht werden:

10 Mesnerinnen bzw. Mesner für die Wochenenden

10 Mesnerinnen bzw. Mesner für Begräbnisse, Hochzeiten, Taufen, ...

6 Mitarbeiter für Koordinations- und Organisationsarbeiten

Das zeitliche Engagement umfasst bei allen drei Bereichen den gleichen Rahmen von etwa 5 Stunden pro Monat.

Nach einer Kennenlern- und Probezeit folgt eine ausführliche Einführungsphase und es wird eine weitgehend selbstständige Tätigkeit in einem Team von Gleichgesinnten geboten.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, Interesse haben und nähere Details, wie Tätigkeitsbeschreibungen, Zeitrahmen und Ähnliches wissen möchten, kontaktieren Sie bitte

Pfarrer Marius Enäsel

PA Peter Hasler

GESUCHT!

Mesnerdienst in Oberwölz

Einigen von Ihnen sind sicher die obenstehenden Plakate aufgefallen: Im Stile eines Fahndungsplakates werden Mesnerinnen oder Mesner gesucht. Frau Christine Reif kann nach gesundheitlichen Problemen den Mesnerdienst nicht mehr im bisherigen Umfang durchführen. Ziel ist, den Mesnerdienst auf mehrere Personen aufzuteilen und damit die zeitliche Gebundenheit der einzelnen Mesner zu verringern.

Wenn Sie sich vorstellen können, sich für einige Stunden im Monat ins Pfarrleben aktiv einzubringen, melden Sie sich bitte im Pfarrhof.

Peter Hasler
Pastoralassistent

Alle Haushalte unserer Pfarre erhalten das Pfarrblatt kostenlos und gratis zugestellt. Damit das noch länger so sein kann, sind wir auf Ihre freiwillige Spende für das Pfarrblatt angewiesen. Für Ihre bisher geleistete Spende bedanken wir uns herzlich, bitten Sie aber gleichzeitig um Ihre weitere Unterstützung.

Herzlichen Dank!



Pfarre Schönberg-Lachtal: Rechnungsabschluss 2016

Am 23.02.2017 hat der Wirtschaftsrat der Pfarre Schönberg-Lachtal den Rechnungsabschluss 2016 einstimmig beschlossen. Auch im letzten Jahr ist es uns gelungen, ein positives Ergebnis zu erwirtschaften. Dies trotz immer schwieriger werdenden Voraussetzungen, wie der Rückgang des Kirchenbesuches und damit

auch des Opfergeldes, welches ja eine der Haupteinnahmequellen für die Pfarre darstellt. Dankbar sind wir für diese Gaben, denn das Opfergeld ist die finanzielle Lebensader unserer Pfarre. Dankbar sind wir aber auch, dass die Opferkerzen so gut angenommen werden, und auch für alle anderen Spenden und Zuwendungen. So kann der finanzielle Aufwand für das Pfarrblatt fast zur Gänze durch Spenden abgedeckt werden. Ein besonderes „Vergelt's Gott“ möchten wir aber allen ehrenamtlichen Mitarbeitern und sonstigen freiwilligen Helfern aussprechen. Durch die Spenden und im Besonderen durch die unentgeltlich erbrachten Leistungen ist es möglich, die uns anvertrauten Aufgaben in der Pfarre bestmöglich zu erfüllen.

Die Pfarren sind auch verpflichtet, sowohl für die Pfarrkirche als auch für den Pfarrhof und die Wohnung Instandhaltungsrücklagen zu bilden. Das Vorhandensein dieser Rücklagen stellt die Voraussetzung dar, um bei Bauvorhaben Zuschüsse durch die Diözese zu erhalten. Die Pfarre Schönberg-Lachtal erfüllt auch diese Vorgaben. Wirtschaftlich sind wir in der Lage, die Voraussetzungen (wie in der Verordnung für den Wirtschaftsrat in den Pfarren der Diözese definiert) für die pfarrliche Seelsorge unter Beachtung der pfarrlichen Erfordernisse zu schaffen. Ob unsere Pfarre Bestand hat und lebendig bleibt, liegt an den Bewohnern, die hier leben, die diese Gemeinschaft brauchen, die mitgestalten und für die der Glaube und die Kirche zu ihrem Leben dazugehören. Nur so sind und bleiben wir eine eigenständige Pfarre.

Einnahmen

Opfergeld, Spenden, Opferlichter	€	7.962,05
Messstipenden	€	2.505,00
Mieteinnahmen	€	3.252,96
Zuschüsse durch die Diözese	€	1.350,00
Rückersätze Betriebskosten	€	1.412,91
Sonstige Erträge (Rückersätze Gebühren)	€	1.587,20
Ergebnis aus Geldverkehr (Zinsen – abzgl. Spesen)	€	354,41
Summe der Einnahmen	€	18.424,53

Ausgaben:

Spenden (Musik Jahresbeitrag)	€	300,00
Messstipenden	€	753,00
Druckkosten	€	1.101,30
Geringwertige Wirtschaftsgüter	€	271,28
Betriebskosten und lfd. Instandhaltung	€	8.750,53
Behelfe (Hostien, Wein, Öle)	€	1.685,19
Öffentlichkeitsarbeit (Aufwendungen für Feste im Kirchenjahr)	€	2.431,22
Verwaltungsaufwand (Kanzleibedarf bzw. Beitrag)	€	247,52
Sonstige Aufwendungen (Versicherungen, Transporte, Verbrauchsmaterial)	€	1.151,93
Zuführung an Rücklagen	€	1.000,00
Summe der Ausgaben	€	17.691,97

Jahresergebnis 2016 (Überschuss) € **732,56**

Gottfried Fruhmann
geschäftsf. Vors. Wirtschaftsrat

Lieber Gottfried,



v.l.: Pfarrer Marius Enasel, Maria und Gottfried Fruhmann, Gisi Kreuzer

es war deine Idee, den scheidenden Pfarrgemeinderat als Dankeschön und den neu gewählten Pfarrgemeinderat als „Starthilfe“ zu einer Sonntagsnachmittagsjause einzuladen. Über diese Einladung freuen wir uns sehr und haben sie natürlich gerne angenommen.

Du hast für den Pfarrgemein-

derat nicht mehr kandidiert, bist uns aber – Gott sei Dank – als Wirtschaftsrat treu geblieben. Die Finanzen einer Pfarre zu übernehmen, ist mit viel Arbeit und Wissen verbunden. Du hast aber auch, so meine ich zumindest, gute Mitarbeiter, die dir zur Seite stehen. Die Hauptverant-

wortung liegt aber trotzdem bei dir.

Du bist nun bereits 12 Jahre für die Pfarrfinanzen verantwortlich. Als „Dank“ für diese lange Zeit möchten wir dir einen Gutschein für deinen Lebensbaum überreichen: Dein Lebensbaum ist nach dem keltischen Baumkreis der Apfelbaum, der in der

Menschheitsgeschichte und im Christentum als Baum der Erkenntnis gilt. Wir hoffen, dir damit Freude zu bereiten.

Jede Arbeit im Pfarrgemeinderat ist ehrenamtlich und mit viel Liebe und Gespür verbunden. Der Lohn ist die Dankbarkeit, die einem entgegengebracht wird. So möchte ich den scheidenden Pfarrgemeinderäten für ihren Dienst in der Pfarre danken, sowie dem neuen Pfarrgemeinderat viel Freude bei der Arbeit wünschen.

Ansprache von Gisi Kreuzer

„Wenn ich wüsste, das morgen die Welt untergeht, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.“

Martin Luther

Umbau des Pfarrhofs in Schönberg

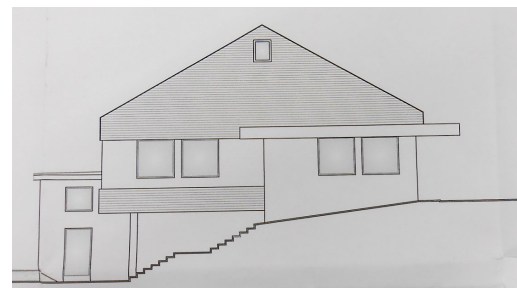
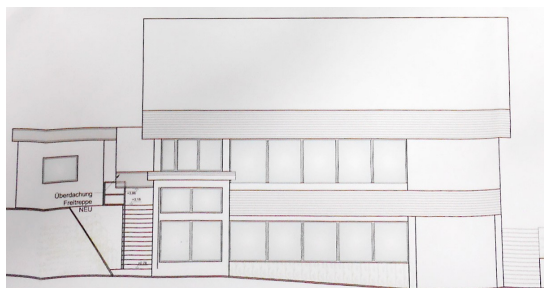
Der „alte“ Pfarrgemeinderat hat sich bereits seit mehreren Jahren mit der Möglichkeit zur Sanierung und dem teilweisen Umbau der Räumlichkeiten des Pfarrhofes befasst. Diese sind ja schon in die Jahre gekommen. So stellt der Eingangsbereich schon seit längerer Zeit nur mehr ein Provisorium dar. Durch den Verkauf der kleinen Wohnung wurde auch die räumliche Trennung von Pastoralräumen und Wohnungen ange-dacht. In diesem Zuge wurde auch die Diözese um finanzielle Unterstützung ersucht. Die Kosten für dieses Vorhaben belaufen sich auf rund € 58.000,-, wobei bei dieser Summe der Anteil der Familie bereits in Abzug gebracht wurde. Da nunmehr die Zusage für die Übernahme von 50 % der Baukosten vorliegt, hat sowohl der Pfarrgemeinderat

als auch der Wirtschaftsrat einstimmig den Umbau bzw. die Sanierung beschlossen. Die verbleibenden Kosten für die Pfarre Schönberg-Lachtal können zur Gänze aus Rücklagen abgedeckt werden. Im Zuge der Bauführung können auch Eigenleistungen eingebracht werden. Dafür bitten wir bereits jetzt um Unterstützung. Von Seiten der Diözese Graz Seckau wurde den Pfarrverantwortlichen ein Lob für die gute wirtschaftliche Situation und der gesamten pfarrlichen Arbeit aus-

gesprochen. Dieses Lob geben wir gerne an alle freiwilligen Helfer und Mitarbeiter weiter, denn nur miteinander kann viel bewegt und geschaffen werden. Wir wünschen uns sehr, dass dies auch in Zukunft möglich ist.

Unter diesem Aspekt wird dieser Zuschuss zur Schaffung von entsprechenden pastoralen Räumlichkeiten gewährt. Für uns ist es ein Zeichen, dass wir auf einem guten Weg sind.

Gottfried Fruhmann



Pfarrhof in Schönberg: Ansicht von Süden (links) und Osten (rechts)



Besuch bei der Gnaden

Schönberger Pfarrwallfahrt

Die diesjährige Pfarrwallfahrt führte uns heuer nach Maria Lankowitz. Im Bus stimmten wir uns mit Gebeten und Liedern auf die heilige Messe ein, die wir mit Pfarrer Marius Enasel in Maria Lankowitz feierten. Hatten wir doch im Gepäck viele Anliegen und Bitten, die wir der Gnadenmutter zu Füßen legten. Nach dem Mittagessen ging es nach Bärnbach. Wir besichtigten das

Zu unserer Lieben Frau an der Gail



58 frohgestimmte Frauen der Katholischen Frauenbewegung Oberwölz und ein ebensolcher Pfarrer Marius Enasel machten sich auf zur Schutzmantelmadonna in Maria Gail. Bei der Gestaltung des Gottesdienstes in der wunderschönen Pfarr- und Wallfahrtskirche 'Zu Unserer Lieben Frau an der Gail' unterstützte uns Elisabeth Marinschek mit ihrer Gitarre.

Im Anschluss wurde ich überrascht: Da ich im September d.J. die Leitung der Kath. Frauenbewegung Oberwölz zurücklegen werde, war diese Wallfahrt meine letzte größere Aktion bei der KFB. Dies nahmen mein Team und der Herr Pfarrer zum Anlass, mir mit Lobesworten für meine 15jährige



Luise Eichmann (3.v.l.) und ihr Team (v.l.: Doris Merl, Susi Pestischegg und Ingrid Berger.



Ein „Verdauungsstamperl“ vor der Heimreise



Eichmann Luise (links) übergibt die Verantwortung für die KFB an Grete Waldsam (rechts).

wundertätigen statue

Wandertag nach Maria Lankowitz

Stölzle-Oberglas-Museum. In der Pfarrkirche Bärnbach hielten wir eine Abschlussandacht. Danach traten wir die Heimreise an und kehrten noch beim Gasthof Stocker zu einer kleinen Stärkung ein. Danke Herr Pfarrer, dass du dir die Zeit genommen hast, mit uns diesen Tag zu verbringen.

Gisi Kreuzer für den PGR

Tätigkeit zu danken. Im Namen aller Frauen wurde mir auch ein Ehrengeschenk überreicht. Berührt und dankbar hatte nicht nur ich Tränen in den Augen, so manche Mitreisende fühlte mit mir und musste ebenfalls ein Taschentuch in Anspruch nehmen.

Ein köstliches Mittagessen und das traditionelle „Bus-Verdauungsstamperl“ brachten frei nach dem Spruch „Ess'n und Trink'n hält'n Leib und Seel' z'samm“ unsere Gemüter wieder ins rechte Lot.

Unter dem Motto „Sauer macht lustig“ besuchten wir den Zitrusgarten in Faak am See (inclusive Führung und Verkostung). Hier kann man in Europas größter Sammlung von Zitrusfrüchten rund 240 verschiedene Zitronensorten bewundern und verkosten.

Eine Zwischenstation bei einer Buschenschänke auf der Heimfahrt und gemeinsamer Gesang rundeten diesen Tag ab.

Ich bedanke mich bei Geri, unserem Chauffeur, der uns gut und sicher nach Maria Gail und wieder nach Hause brachte, und bei allen, die an dieser Frauenwallfahrt teilgenommen haben, für diesen wunderschönen gemeinsamen Tag.

Luise Eichmann

An einem Tag nach Maria Altötting



© Günter Swoboda

Beim Lesen der Ankündigung der Fußwallfahrt nach „Maria Altötting in Winklern“ waren einige Teilnehmer doch etwas irritiert, vermutet man Maria Altötting (richtigerweise) in Bayern. Der Name „Maria Altötting in Winklern“ führte jedoch auf die richtige Spur: Der Erbauer der Kirche in Winklern ließ eine Kopie der Marienstatue von Altötting für seine Kirche anfertigen.

46 Wallfahrer machten sich nach einer Andacht in der Kirche auf der Stolzalpe auf den Weg über den Stolzalpengipfel nach St. Peter am Kammersberg und weiter über die Mühltratte nach

Winklern. Die Streckenlänge von ca. 21 km war für die Wallfahrer kein Problem. Herausfordernd waren die 890 Höhenmeter Anstieg und die rund 1280 Höhenmeter Abstieg. Geschlossen erreichte die Gruppe unter der sorgfältigen Leitung von Heidi Purgstaller und Hildeburg Stock (konnte verletzungsbedingt nicht mitgehen, gestaltete aber die Morgenandacht und den Schlussgottesdienst) Maria Altötting in Winklern und feierte dort mit Pfarrer Thomas Mörtl den Schlussgottesdienst.

Franz Valencak



© Günter Swoboda

Die Oberwölzer Teilnehmer an der „Altötting-Wallfahrt“ (v.l.): Miedl Peter, Berger Markus, Siegfried Priller, Franz Valencak, Rosemarie Mayerdorfer



Margaretha Berger

Der Ölbaum

Lat.:
Olea Europaea

Der Ölbaum - auch Olivenbaum genannt - ist der bedeutungsvollste Baum der Bibel. Bis heute ist er ein Symbol für Stabilität und Sicherheit, neues Leben und Hoffnung. Durch die Erzählung von der Taube, die mit einem Ölzweig im Schnabel zu Noah zurückkehrt und so das Ende der Sintflut anzeigt, wird der Olivenbaum auch zu einem Friedenssymbol (1.Mos/Gen 8,11).

Weil das Olivenöl im Alltagsleben der Menschen sowohl als Nahrungs- und Heilmittel als auch als Brennstoff eine bedeutende Rolle spielte, war der Olivenbaum in biblischer Zeit hochgeschätzt: In der Fabel in Richter 9 wollen die Bäume einen König wählen und fragen für dieses Amt als Erstes den Olivenbaum. In Deuteronomium 8,8 zählt Gott anhand von sieben Pflanzen auf, wie gut und fruchtbar das verheißene Land ist – und auch hier wird der Olivenbaum bereits prominent erwähnt.

Die ungesättigten Fettsäuren und der Vitamin E - Gehalt des Olivenöls machten es neben Ge-

treide nicht nur zu einem gesunden Nahrungsmittel sondern führten auch zu seiner medizinischen Verwendung. Im Jakobusbrief werden die Ältesten aufgerufen, die Kranken der Gemeinde zuhause zu besuchen und mit Öl zu salben (Jak 5,14). Wer in Israel als König oder Prophet eingesetzt wurde, der wurde in einem kultischen Zeremoniell ebenfalls mit Olivenöl gesalbt. So wie im alten Testament Könige, Priester und Propheten mit Öl gesalbt wurden, um ihnen Würde, Kraft und Gottes Segen für das Amt mitzugeben, so werden heute alle Täuflinge mit Olivenöl gesalbt. Auch Altäre werden durch eine Ölsalbung geweiht, wie schon Jakob einen Stein mit Öl salbte, um ihn Gott als Altar zu weihen (Gen 28,18).

Der Olivenbaum oder Echter Ölbaum, gehört zur Familie der Ölgewächse. Er ist vor allem durch seinen knorrigen Stamm sowie seine Früchte gekennzeichnet. Etwa um 4000 v. Chr. begann man, im Mittelmeerraum wilde Olivenbäume zu kultivieren. So

entstand die Art *olea europaea*. Der Baum wird wildwachsend ca. 10-12 m hoch. In Nutzpflanzungen wird er kürzer gehalten, um mehr Ertrag zu erzielen. Olivenbäume stellen keine Standortansprüche, sie gedeihen auch



© Stevepb

auf kargen Böden. Sie wachsen sehr langsam und können mehrere hundert bis 1000 Jahre alt werden.

Im Frühjahr trägt der Ölbaum kleine weiße Blüten. Die Bäume blühen erstmals im fünften oder sechsten Lebensjahr. Die ganzjährigen Blätter sind klein und spitz geformt, ledrig, auf der Oberseite dunkelgrün und von unten gesehen silbergrau.

Die Frucht (Olive) enthält das wertvolle Olivenöl. Die Früchte sind im reifen Zustand schwarzdunkel. Die grünen Oliven sind Früchte, die unreif geerntet werden. Den größten Ernteertrag bringen 60 bis 100 Jahre alte Bäume (60 bis 70 kg Früchte).

Etwa 90 % der Oliven werden zu Öl gepresst. Dieses Öl wird in der Küche zum Kochen, als Medizin, für kosmetische Zwecke und wurde in biblischer Zeit auch als Lampenöl verwendet. Das harte und gemaserte Holz des Olivenbaums eignet sich nicht für Möbel, weil viele Bäume innen hohl werden. Es werden aus dem Holz eher kleine Holzschnitzereien, Haushaltsartikel und Instrumente gefertigt.

Quelle: Universität Wien;
bot. Garten

Margaretha Berger



© fva

KULTURSOMMER 2017 ST. PETER AM KAMMERSBERG

...Heuer wollen wir zum Teil Selbstverständliches zur Sprache bringen und erklingen lassen. Manchem Selbstverständlichen wollen wir auf den Grund gehen, um Zusammenhänge besser zu verstehen und unseren Blick über die Grenzen von Gemeinde und Kirche zu weiten und zu schärfen. Denn: Was für uns heute selbstverständlich scheint, muss oft lange hart erarbeitet und erkämpft werden...

...Gleichsam in einem Dreiklang wollen wir heuer im Blick auf die evangelischen Christen einen Schwerpunkt setzen. 500 Jahre Reformation sind deshalb auch ein Thema des Kultursommers...

Rupert Unterkofler
(Obm. Kultursommer St. Peter/Kbg.)

Aus dem Programm

Donnerstag, 29. Juni, 19.00 Uhr
Pfarrkirche St. Peter/Kbg.

Evangelisch in St. Peter

Evangelische Lieder im katholischen Gesangsbuch Gotteslob
Gottesdienstliche Musik evangelischer Meister

Helmuth Markl (ehem. evangelischer Kurator), Rupert Unterkofler (kath. Diakon), Renate Unterkofler (Orgel)

Freitag, 22. September, 19.00 Uhr
Pfarrkirche St. Peter/Kbg.

Ökumene in unserer Gegend

„Evangelisch“ sein heute
Rupert Unterkofler



Pfarrkirche St. Peter/Kbg.

Donnerstag, 28. September,
19.00 Uhr, Schloss Feistritz

Groove Aid

Acht junge Musiker aus dem Bezirk Murau

Klausurtagung für die neuen Pfarrgemeinderäte

Bereits wenige Wochen nach ihrer Wahl wurden die neuen Pfarrgemeinderäte unseres Pfarrverbandes zu einer Klausur nach Neumarkt eingeladen. Verantwortlich für Inhalt und Ablauf dieses Tages war Mag. Erich Faßwald, Pastoralassistent von St. Michael, St. Stefan ob Leoben und Kraubath. In einem einführenden Vortrag wurden die Aufgaben des Pfarrgemeinderats beleuchtet. In den anschließenden Gesprächen wurde auf das Bestehende in den Pfarren eingegangen: „Was gibt es in unseren Pfarren?“, „Wer trägt das Leben in der Pfarre?“ wa-

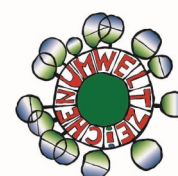
ren Fragestellungen, die bearbeitet wurden. Am Nachmittag stand die zukünftige Entwicklung der Kirche im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Ausgehend vom Bild der Kirche, die alle versorgt, wurden verschiedene Entwicklungsschritte besprochen. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf die Veränderungen im Aufgabenbereich der Pfarre und die damit verbundene ehrenamtliche Tätigkeit im Pfarrleben gelegt.

PA Peter Hasler

Impressum:

Pfarrblatt des Pfarrverbandes Oberwölz –
Schönberg-Lachtal
DVR-Nummer: 0029874 (000000)
Herausgeber: Pfarramt Oberwölz – Schön-
berg-Lachtal
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrprovisor
Mag. Marius Enäsel, 8832 Oberwölz,
Stadt 34

Namentlich unterzeichnete Beiträge sind
persönliche Meinungen und müssen nicht
die Meinung des Verantwortlichen wieder-
geben.
Layout und Satz: Franz Valencak
Hersteller: Druck Gutenberghaus,
Knittelfeld



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
Gutenberghaus Druck GmbH, UW-Nr.944,
Bahnstraße 9, 8720 Knittelfeld



Mitteilungen aus der Pfarrgemeinderatssitzung

Liebe Pfarrbevölkerung

Sie haben uns Pfarrgemeinderäte als Ihre Vertretung in der Pfarre gewählt. Wir erfüllen unsere Aufgaben im Pfarrgemeinderat also in Ihrem Auftrag.

Es ist uns deshalb ein Anliegen, Sie über die wichtigsten Beschlüsse der Pfarrgemeinderatssitzungen zu informieren.

In der **Sitzung vom 7. Juni 2017** wurden unter anderen folgende Punkte behandelt:

Die Freitagabend – Gottesdienste finden weiterhin in der Stadtpfarrkirche statt, solange die Spitalskirche als Aufbahnhalle gebraucht wird.

Man muss den sehr schweren Katafalk dann nicht immer wieder weg- und herräumen.

Für den Mesnerdienst werden noch ehrenamtliche Mitarbeiter gesucht.

Es hat sich zwar schon ein Team gebildet, jedoch sind die Aufgaben des Mesners so umfangreich, dass noch mehr Ehrenamtliche benötigt würden.

Es ist unglaublich, was unsere Mesnerin Frau Christine Reif alles alleine geschafft hat!

Die persönlichen Geburtstagsgratulationen zu den runden Geburtstagen durch die Pfarrgemeinderäte und den Pfarrer werden erst mit dem 80. Geburtstag beginnen.

Bisher wurden auch alle Pfarrbewohner anlässlich ihres 70. Geburtstages besucht.

Diese gute Tradition stammt noch aus einer Zeit, in der die Menschen im Alter von 70 Jahren im Allgemeinen schon gebrechlich

und oft nicht mehr mobil waren.

In der heutigen Zeit erreichen – Gott sei Dank - viel mehr Menschen dieses Alter und sind zudem sehr aktiv und mobil.

Um aber unseren 70jährigen Pfarrbewohnern zu ihrem Jubiläum weiterhin persönlich gratulieren zu können, werden wir sie zusammengefasst zu einem gemütlichen Beisammensein nach einem Sonntagsgottesdienst einladen.

Der Schriftenstand in unserer Stadtpfarrkirche wird an einem anderen – besser sichtbaren – Platz aufgestellt und neu bestückt.

Franz Valencak wird sich um das Auflegen eines neuen Kirchenführers für unsere beiden Kirchen kümmern – ganz wichtig für die fremden Besucher unserer Kirchen.

Inzwischen wird ein Kurzführer aufgelegt.

Das Gotteslob wird wieder in den Kirchenbänken liegenbleiben.

Einige unserer Pfarrmitglieder haben dies angeregt, da oft beim Volkslied viele Leute kein Gotteslob bei der Hand haben.

Falls auch Sie Anregungen oder Anliegen haben, würden wir uns sehr freuen, wenn Sie diese einem der Pfarrgemeinderäte mitteilen würden. Sie können sicher sein, dass darüber bei der nächsten Pfarrgemeinderatssitzung beraten wird.

Susanne Pestitschegg
geschf. Vorsitzende PGR

Im ehrenamtlichen Dienst der Pfarre



Seit dem II. Vatikanischen Konzil ist das Bewusstsein gestärkt worden, dass alle Christen Kirche sind und das Volk Gottes bilden. Die Lebendigkeit einer Pfarrgemeinde äußert sich nicht zuletzt auch darin, dass möglichst viele Gläubige bereit sind, ehrenamtliche Dienste zu übernehmen. Nach meiner Funktion als Pfarrgemeinderat wurde ich gefragt, ob ich bereit sei, als Kommunionhelfer tätig zu werden. Nach einer längeren Überlegungsphase - viele Gedanken sind mir durch den Kopf gegangen - teilte ich Herrn Pfarrer Marius Enasel meine Bereitschaft mit. Die Bedeutung dieses Dienstes wurde mir bei der Teilnahme am diözesanen Einführungskurs im Augustinum in Graz so richtig bewusst. Das Spenden der Kommunion gehört wesentlich zum Dienst des Priesters. Ihn dabei demütig und mit Würde zu unterstützen, ist für mich nicht nur eine ehrenvolle sondern auch eine herausfordernde Tätigkeit. Besonders berührend für mich war die sehr schöne Angelobung zum Kommunionhelfer am Pfingstsonntag durch unseren Herrn Pfarrer und der erste Kontakt mit den Gläubigen als Kommunionsspender.

Ferdinand Leitner



Windrad aus Plastikflaschen

Preisrätsel:

Für Teilnehmer aus der Pfarre Oberwölz:

Welchem Heiligen ist die Stadtpfarrkirche Oberwölz geweiht?

Für Teilnehmer aus der Pfarre Schönberg:

Welchem Heiligen ist die Pfarrkirche Schönberg geweiht?

Schreibe das **Lösungswort** auf einen Zettel, deinen **Namen, Adresse und Telefonnummer** dazu und wirf ihn bis spätestens bis **Freitag, 7. Juli** in die Rätselbox bei der Kanzel (in Oberwölz und in Schönberg)



© gerlinde Schlojer

Nico Spiegl ist der Gewinner des letzten Preisrätsels. Für die richtige Antwort (**Erstkommunion**, auch Eucharistie) bekam einen **Gutschein für den Kletterpark** für sich und eine Begleitperson.

Abb. 1

Bevor du die Plastikflaschen entsorgst, kannst du aus diesen lustige Windräder bauen. Du brauchst dazu mindestens fünf leere Flaschen (ob Mineral- oder andere Getränkeflaschen, ist egal).



Abb. 2

Von vier Flaschen schneidest du den Boden in einer Höhe von ca. 6 – 8 cm ab.



Abb.3

Bohr in die Seite der abgeschnittenen Flaschenböden mit einer Ahle im Abstand von ca. 2 – 3 cm je zwei Löcher.



Abb. 4

Zieh durch diese beiden Löcher einen Kabelbinder.



Abb.5

Such dir einen Stecken: Das kann ein Holzstab, ein Blumenstab oder auch ein Baustahl sein.

Bohr in den Boden der ganzen Flasche ein Loch, das im Durchmesser etwas größer als die Stärke deines Stab ist.



Abb. 6

Häng nun die vier Flaschenböden mit den Kabelbindern zusammen locker zusammen.



Abb. 7

Steck nun die zusammenhängenden Flaschenböden über die Flasche, in die du das Loch gebohrt hast. Zieh nun die Kabelbinder fest.

Falls du den Verschluss der Flasche abgenommen hast, schraub ihn wieder auf. Schieb nun den Stab in die Flasche – fertig ist dein Windrad.



Abb. 8

Du brauchst dein Windrad nur mehr im Garten in die Erde zu stecken- und auf Wind zu warten!

Du kannst die einzelnen Teile deines Windrades auch mit wetterfesten Farben bemalen oder mit verschiedenen farbigen Klebebändern verzieren.

Wenn du Lust hast, kannst du dein Windrad (oder eines von mehreren) im Pfarrhof abgeben. Ich werde dann dafür sorgen, dass dein Windrad im Martinsgarten aufgestellt wird!

Viel Freude beim Basteln!

Franz Valencak





Geburtstagsjubilare

Oberwölz

(9. April bis 6. Juni 2017)

70 Jahre

Johanna Düregger, Hinterburg 32

Bernhard Höggerl, Eselsberg 28

75 Jahre

Ferdinand Leitner, Schöttl 43

Friedrich Mayer, Vorstadt 85

Peter Cecon, Sonnleiten 79

80 Jahre

Georg Fixl, Vorstadt 75

Ferdinand Merl, Schöttl 16

Angela Schlojer, Sonnleiten 21

Johann Rohn, Eselsberg 19

Maria Kainer, Hinterburg 1

85 Jahre

Erika Fussi, Sonnleiten 36

Anna Kreutzer, Vorstadt 130

90 Jahre

Clotildis Petzl, Hinterburg 9

95 Jahre

Johanna Miedl, Vorstadt 30

Schönberg-Lachtal

(9. April bis 6. Juni 2017)

70 Jahre

Winkler Leo

Schoberegger Johann

75 Jahre

Tragner Katharina

Pawlitschko Rudolf

Peinhaupt Engelbert

80 Jahre

Plank Josef

95 Jahre

Pachlinger Georg

Zirker Florentine

Das Sakrament der Ehe spendeten einander

(9. April bis 6. Juni 2017)

Gerhard Sackl und Sabine Schreilechner, Schönberg-Lachtal

Durch die Taufe wurden zu Christen

(9. April bis 6. Juni 2017)

Taufen in Oberwölz

Tobias Fixl, Sonnleiten 86

Felix Leitner, Vorstadt 128

Maximilian Rauch,
Sonnleiten 24

Michael Düregger,
Hinterburg 32

Lorenz Paul Feistritzer,
Vorstadt 111

Elena Hansmann,
Forstboden 9

Kristin Meyer, Graz

Taufen in Schönberg

Annika Viola Elisabeth Holleis,
Untertauern

**Niemand
ist fort, der
man liebt**



(9. April bis 6. Juni)

Verstorben in Oberwölz

Melania Geißler, Sonnleiten 76

Juliana Hansmann,
Forstboden 31

Burkhard Lercher, Vorstadt 29

Franz Knapp, St. Lambrecht

Manfred Künstner, Winklern 4/1

Josef Fussi, Eselsberg 41

Pfarramt Oberwölz

Kanzleistunden (Pfarre Oberwölz und Schönberg):

Dienstag und Freitag von 9.00 - 12.00 Uhr

In dringenden Fällen (Krankensalbung, Todesfall) rufen Sie bitte 03581/8204 oder 7386 an.

Taufen bitte mindestens acht Wochen vorher, Hochzeiten mindestens vier Monate vorher anmelden!

In Schönberg werden die Messanliegen von Frau Gisela Kreuzer angenommen.

**Wir feiern mit der Kirche**

Datum	Oberwölz	Schönberg-Lachtal	St. Peter am Kammersberg
Fr, 23. Juni 2017	19:00: hl. Messe		06:00: Herz-Jesu-Prozession 06:30 hl. Messe Schloss Feistritz
Sa, 24. Juni 2017	12:00: Bergmesse Glattjoch	19:00: hl. Messe	Wettertag in Peterdorf 11:00: WGF Greim-Gipfel 19:00: WGF Pfarrkirche
So, 25. Juni 2017	10:00: WGF	10:00: hl. Messe	08:30: hl. Messe mit Pfarrfest
Do, 29. Juni 2017			19:00 Pfarrkirche: Evang. Lieder im kath. Gesangsbuch
Sa, 1. Juli 2017	08:30: hl. Messe Winklern		06:30: Winklern beten 19:00: hl. Messe Pfarrkirche
So, 2. Juli 2017	08:30: hl. Messe	10:00: Ulrichsonntag: hl. Messe mit Pfarrfest	10:00: WGF Pfarrkirche
Mi, 5. Juli 2017			10. Schulwallfahrt der VS
Fr, 7. Juli 2017 Schluss	07:40: WGF NMS 08:45: WGF VS 19:00 hl. Messe Winklern		08:00: hl. Messe NMS 09:00: hl. Messe VS
Sa, 8. Juli 2017	12:00: hl. Messe Schoberspitze		19:00: WGF Pfarrkirche
So, 9. Juli 2017	10:00: hl. Messe Winklern Patrozinium	10:00: hl. Messe	08:30: hl. Messe Pfarrkirche
Fr, 14. Juli 2017	19:00 hl. Messe anschl. Friedhofsandacht		
Sa, 15. Juli 2017			19:00: hl. Messe Pfarrkirche
So, 16. Juli 2017	08:30: hl. Messe	10:00: hl. Messe	10:00: WGF Pfarrkirche
Sa, 22. Juli 2017			19:00: WGF Pfarrkirche
So, 23. Juli 2017	08:30: hl. Messe	10:00: hl. Messe	10:00: hl. Messe, KirchenCafe
Sa, 29. Juli 2017			19:00: hl. Messe Pfarrkirche
So, 30. Juli 2017 Annasontag:	08:30: hl. Messe	10:00: hl. Messe 12:00: Mittagsandacht Tanz- statt-Kapelle	09:00: WGF Althofen 10:00: WGF Pfarrkirche
Sa, 5. Aug. 2017			19:00: WGF Pfarrkirche
So, 6. Aug. 2017	08:30: hl. Messe Oberwölz	10:00: hl. Messe	10:00: hl. Messe Laurentiuskirche
Sa, 12. Aug. 2017			19:00: WGF Pfarrkirche
So, 13. Aug. 2017	08:30: hl. Messe	10:00: hl. Messe	10:00: hl. Messe, KirchenCafe
Di, 15. Aug. 2017	08:30: hl. Messe	10:00: hl. Messe 11:30: Andacht Sportplatz	10:00: hl. Messe Pfarrkirche 13:00: WGF Maria im Walde
Sa, 19. Aug. 2017			19:00: WGF Pfarrkirche



Datum	Oberwölz	Schönberg-Lachtal	St. Peter am Kammersberg
So, 20. Aug. 2017	08:30: WGF	10:00: hl. Messe	10:00: WGF Pfarrkirche 11:15: Schöneben-Andacht
Sa, 26. Aug. 2017			19:00: WGF Pfarrkirche
So, 27. Aug. 2017	08:30: WGF	10:00: hl. Messe	08:30: WGF Althofen Bartholomäus-Fest 10:00: WGF Pfarrkirche
Sa, 2. Sep. 2017			07:00: Pilgern Tamsweg (2 Tage) 19:00: WGF Pfarrkirche
So, 3. Sep. 2017	08:30: hl. Messe	10:00: hl. Messe	10:00: hl. Messe Schützenjubiläum
Sa, 9. Sep. 2017	09:00: hl. Messe Winklern		19:00: hl. Messe Pfarrkirche
So, 10. Sep. 2017	08:30: hl. Messe	10:00: hl. Messe	10:00: WGF, KirchenCafe
Mo, 11. Sep. 2017 Schulanfang	07:40: WGF NMS 08:45: WGF VS		09:30: WGF NMS 10:40: WGF VS
Sa, 16. Sep. 2017			18:00: Anbetungstag 19:00: hl. Messe Pfarrkirche
So, 17. Sep. 2017	08:30: hl. Messe	10:00: hl. Messe Erntedank	10:00: WGF Pfarrkirche
Fr, 22. Sep. 2017			19:00: Pfarrkirche: Ökumene – evangelisch sein heute
Sa, 23. Sep. 2017			19:00: WGF Pfarrkirche
So, 24. Sep. 2017	08:30: hl. Messe	10:00: Gottesdienst	10:00: hl. Messe, Erntedank
Mo, 25. Sep. 2017 bis So, 1. Okt. 2017			Fußwallfahrt nach Mariazell (Blasmusik)
Mi, 27. Sep. 2017	15:00: hl. Messe mit Krankensalbung im SWH		
Sa, 30. Sep. 2017		11:00: Andacht, Almbtrieb Hohegg	19:00: WGF Pfarrkirche
Rosenkranzmonat			Täglich: 18:30: Rosenkranz in Pfarrkirche
So, 1. Okt. 2017	08:30: hl. Messe Erntedank	10:00: Gottesdienst	10:00: hl. Messe Pfarrkirche
Sa, 7. Okt. 2017	14:00: hl. Messe, Ehejubilare		19:00: hl. Messe, KirchenCafe
So, 8. Okt. 2017	08:30: hl. Messe	10:00: hl. Messe	10:00: WGF Pfarrkirche
Sa, 14. Okt. 2017		19:00: hl. Messe	19:00: WGF, Ehejubilare
So, 15. Okt. 2017	08:30: hl. Messe	10:00: WGF	09:00: WGF Althofen 10:00: hl. Messe Pfarrkirche
Sa, 21. Okt. 2017			19:00: hl. Messe Pfarrkirche
So, 22. Okt. 2017	08:30: hl. Messe	10:00: hl. Messe, Ehejubilare	10:00: WGF Pfarrkirche
Fr, 27. Okt. 2017	19:00: hl. Messe für alle Verstorbenen		
Sa, 28. Okt. 2017		19:00: hl. Messe	19:00: WGF Pfarrkirche
So, 29. Okt. 2017	07:00: Anbetungstag 08:30: hl. Messe	10:00: WGF	09:00: WGF Althofen 10:00: hl. Messe Pfarrkirche



Datum	Oberwölz	Schönberg-Lachtal	St. Peter am Kammersberg
Mi, 1. Nov. 2017	08:30: hl. Messe 14:00: Gräbersegnung	10:00: WGF, Totengedenken, Gräbersegnung	10:00: hl. Messe Pfarrkirche 14:00: Andacht und Gräbersegnung
Do, 2. Nov. 2017	08:30: hl. Messe	13:00: hl. Messe, Gräbersegnung	10:00: hl. Messe Pfarrkirche 15:00: WGF SWH Feistritz
Sa, 4. Nov. 2017	08:30 hl. Messe - Leonhardimesse		19:00: hl. Messe Pfarrkirche
So, 5. Nov. 2017	08:30: hl. Messe mit ÖKB	10:00: hl. Messe	10:00: WGF mit ÖKB
Sa, 11. Nov. 2017		19:00: hl. Messe	19:00: WGF Pfarrkirche
So, 12. Nov. 2017	08:30: hl. Messe – hl. Martin - Patrozinium	10:00: WGF	10:00: hl. Messe, KirchenCafe
Fr, 17. Nov. 2017	19:00 hl. Messe		14:00: Elisabethfeier Schloss Feistritz
Sa, 18. Nov. 2017			19:00: hl. Messe Pfarrkirche
So, 19. Nov. 2017	08:30: hl. Messe, Cäcilia	10:00: hl. Messe	10:00: WGF, Cäcilia
Sa, 25. Nov. 2017		19:00: hl. Messe	19:00: WGF Pfarrkirche
So, 26. Nov. 2017	08:30: hl. Messe	10:00: WGF	10:00: hl. Messe Pfarrkirche 11:00 WGF Althofen, Cäcilia
Sa, 2. Dez. 2017	16:00: hl. Messe mit Adventkranzsegnung		17:00: Adventeinstimmung am Holzplatz 19:00: hl. Messe mit Adventkranzsegnung
So, 3. Dez. 2017	08:30: hl. Messe	10:00: hl. Messe mit Adventkranzsegnung	09:00: WGF Althofen mit Adventkranzsegnung 10:00: WGF

Heilige Messen, Wort-Gottes-Feiern (WGF) und Rosenkranzgebete im Pfarrverband

Althofen	jeden Dienstag hl. Messe oder Wort-Gottes-Feier Rosenkranz jeden 1. So. im Monat und jeden So. im Oktober	19:00 Uhr 19:00 Uhr
Oberwölz	jeden Freitag hl. Messe (außer am ersten Freitag im Monat) Rosenkranz jeden Sonntag vor dem Gottesdienst Rosenkranz jeden Freitag	19:00 Uhr 08:00 Uhr 18:30 Uhr
Schönberg	am ersten Donnerstag im Monat hl. Messe, davor Rosenkranz Rosenkranzgebete Sonntag vor dem Gottesdienst	09:00 Uhr 09:30 Uhr
St. Peter	jeden Samstag hl. Messe oder Wort-Gottes-Feier Rosenkranz Sa. vor dem Gottesdienst und täglich im Oktober	19:00 Uhr 18:30 Uhr
Winklern	am ersten Freitag im Monat hl. Messe	19:00 Uhr
Seniorenzentrum Feistritz	am letzten Donnerstag im Monat hl. Messe jeden Donnerstag im Monat (außer wenn hl. M) WGF	10:00 Uhr 15:30 Uhr
Seniorenwohnheim Oberwölz	am letzten Mittwoch im Monat hl. Messe am zweiten Mittwoch im Monat Wort-Gottes-Feier Rosenkranz jeden Mittwoch	15:00 Uhr 15:00 Uhr 14:30 Uhr

Die Abendmessen im Pfarrverband finden während des ganzen Jahres um **19.00 Uhr** statt.

Bitte beachten Sie auch den wöchentlichen Aushang der Gottesdienstordnung bei den Pfarrkirchen sowie die aktuellen Informationen im Internet unter :

oberwoelz.graz-seckau.at; schoenberg-lachtal.graz-seckau.at

